

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.

Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N^o 30.

Halle, Freitag den 5. Februar
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Halle, den 4. Februar.

Die heutige „Kreuzzeitung“ bringt in der Angelegenheit des Dr. Preuß einen Artikel, welcher an edler Frechheit alles bisher Dagewesene überbietet. Was soll man dazu sagen, wenn das fromme Blatt äußert: „Dr. Preuß sei nach Amerika gegangen, weil er überzeugt worden, daß er so vielen Widersachern gegenüber sich in der Heimath nicht mehr halten könne.“ Wie heillos und grunderbärmlich müßte es in Preußen um den Rechtsschutz stehen, wenn ein preussischer Beamter aus solchen Gründen den preussischen Boden verlassen und in das Ausland flüchten müßte!

Und wenn ferner die „Kreuzzeitung“ sagt, „vor dem Richterstuhle des sehr zarten christlichen Gewissens habe Dr. Preuß sich mit großer Bestimmtheit für schuldig erklärt“, so muß doch billigerweise gefragt und gefagt werden: Welcher Dinge hat er sich denn schuldig erklärt? Doch wohl solcher, welche eine Flucht in das Ausland nothwendig oder höchst räthlich machten. Wie es nun mit den übrigen Angaben des genannten Blattes steht, wird in Berlin wohl selbst näher zu Tage kommen. Der Artikel der „Kreuzzeitung“, welche sich in ihrer Schlussbemerkung sehr hart für nähere Erörterung der bisherigen öffentlichen Nachrichten und Urtheile nicht berufen hält, lautet wie nachfolgt:

Berlin, d. 3. Februar. Der Vic. Dr. Preuß hieselbst hat vor einigen Wochen seine Entlassung genommen als Gymnasiallehrer und als Dozent an der Universität. Es geschah das, so viel mit Sicherheit bekannt geworden, in Folge von Conscienzen, in welche er gerathen war durch allerlei dunkle Gerüchte, die über ihn verbreitet worden waren. Er ist dann nach Amerika gegangen, weil — wie man uns von unrichtiger Seite mittheilt — er überzeugt worden war, daß er so vielen Widersachern gegenüber sich in der Heimath nicht mehr halten könne. In Folge dessen haben verschiedene Blätter, welche Gegner der Richtung des Dr. Preuß in der theologischen Wissenschaft sind, die schwersten Anklagen gegen ihn verbreitet, als ob er schreckliche Verbrechen begangen hätte; ja die Behörden sind in der Presse beschuldigt worden, daß sie einen Verbrecher absichtlich in das Ausland hätten entkommen lassen. So stellte namentlich auch die hiesige „Protestantische Kirchenzeitung“ — Organ des Protestantenvereins — die Sache dar. Dies ist un wahr. Allerdings hat Dr. Preuß, der übrigens ein sehr begabter Lehrer war, sich — wie wir erst bei diesem Anlaß erfahren — im Verkehre mit Schülern früher einige Male auf tadelnswürdige und durchaus unschickliche Weise benommen; aber von irgend einer Handlung, die strafrechtlich zu verfolgen wäre, ist der Behörde trotz aller angestellten Nachforschungen nichts bekannt geworden, so daß dieselbe, nachdem Dr. Preuß die Entlassung genommen, keinerlei Grund hatte, die Angelegenheit zu verfolgen. In mehreren Blättern ist darauf hingedeutet worden, daß besonders Professor Hengstenberg Anlaß zur Ueberfiedelung des Dr. Preuß nach Amerika gegeben habe. Auch dies ist unrichtig. Die Anregung ist von einer ganz anderen Seite ausgegangen, und Professor Hengstenberg hat, um einen Beitrag behufs der Ueberfiedelung anzuprophezen, erklärt, daß er zwar nach dem Vorgange seiner Collegen bereit sei, einen Beitrag zu geben, sonst aber jede Theilnehmung an der Sache ablehnen müsse. Niemand unter seinen Freunden ausserdem werde, einen Beitrag zu geben, auch nicht auf Dr. Preuß bestimmend einwirken werde. Man hat ferner in einigen Blättern berichtet, Professor Hengstenberg habe in einer Sitzung der theologischen Facultät mitgetheilt, Dr. Preuß habe sich gegen ihn für schuldig erklärt. Wollte man diese rein vertrauliche Mittheilung überhaupt an die Öffentlichkeit ziehen, so hätte man sie auch vollständig mittheilen sollen. Prof. Hengstenberg hat erklärt, zweierlei sei erst, zuerst, daß von groben, schmutzigen Dingen nicht die Rede sein könne, daß nichts vorliege, was unter den Paragraphen

des Strafgesetzbuches falle. Dann, daß seit 2 1/2 Jahren, wo Dr. Preuß durch den Herrn Director Ranke auf böse Gerüchte aufmerksam gemacht und zur Vorsicht gemahnt wurde, derselbe sich im Verkehre mit der Jugend stets auf das Zurückhaltendste benommen habe. Vor dem Richterstuhle des sehr zarten christlichen Gewissens, welches über die Verborgeneheiten des Herzens urtheilt, habe Dr. Preuß sich mit großer Bestimmtheit für schuldig erklärt. Der Gedanke, nach Amerika zu gehen, ist nicht bei Dr. Preuß zuerst entstanden, sondern von außen an ihn gekommen, und nur widerstrebend hat er sich ihm gefügt. Er ist ausgegangen von wohlwollenden Männern, welche von der Ansicht geleitet wurden, daß er hier keine Zukunft habe, eine solche sich aber bei seinen trefflichen Gaben und Kenntnissen in Amerika leicht bereiten würde. So viel haben wir durch sorgfältige Nachfragen über diese traurige Angelegenheit erfahren können. In eine Erörterung der Nachrichten und Urtheile einzutreten, die von manchen Blättern theils leichtfertig, theils böswillig verbreitet worden sind, halten wir uns nicht für berufen.

Berlin, d. 3. Februar. Das Herrenhaus setzte heute um 11 Uhr seine Beratungen des allgemeinen Jagdpolizeigesetzes fort. Zu den noch zur Discussion stehenden 29 Paragraphen — vier waren schon in der letzten Sitzung erledigt worden — lagen fast zu jedem einzelnen derselben Amendements von Walbaw-Steinhöfel, Bernuth, Senff-Vilsach, Kleist-Regow und Anderen vor. Der Regierungsentwurf ist völlig verändert worden. Um einer Aenderung zu entgegen, welche der Präsident angelündigt hatte, nimmt das Haus sämtliche Paragraphen durch und nimmt schließlich das fast amendirte Gesetz mit Majorität an. Die Versammlung zählte gerade 60 Mitglieder. Durch die Annahme des Gesetzes, welches von der Regierung in der vom Herrenhause beliebigen Aenderung nicht im Abgeordnetenhaus empfohlen werden wird, fällt der Antrag von Kleist-Regow, die Jagdpolizei provinzenweise gesetzlich zu regeln. Die Sitzung schloß erst nach 3 Uhr. Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr.

Das Gesetz über das Versicherungswesen wird in den nächsten Tagen im Landtage eingebracht werden.

Die Petitionscommission berieht über eine große Anzahl gleichlautender Petitionen aus Berlin mit 977 Unterschriften und aus fast allen Städten und Landgemeinden mit 5270 Unterschriften, betreffend die beabsichtigte Provinzial-Synodal-Ordnung. Der Vertreter des Kultusministers, Geh. Rath de la Croix, sprach sich über den Gegenstand der Petitionen, die dahin gerichtet sind, diese Provinzial-Synodal-Ordnung nicht zur Ausführung zu bringen, nicht aus und gab auch darüber, ob die Regierung beabsichtige, für die Ausführung des Projectes vom Landtage die erforderlichen Mittel zu fordern, keine Erklärung ab. Ein Theil der conservativen Mitglieder der Commission erklärte sich für inkompetent, andere Mitglieder dagegen, selbst conservativ, einigten sich nach eingehender Berathung mit 18 gegen 4 Stimmen zu folgendem Antrage: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die Petition der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen und zu erklären 1) der Entwurf der Provinzial-Synodal-Ordnung für die evangelische Kirche, wie er den Kreisvertretungen der sechs östlichen Provinzen zur Begutachtung vorgelegt worden, ist ungeeignet, eine selbstständige Verwaltung der kirchlichen Angelegenheiten herbeizuführen; — 2) zur Beschlußfassung über die einzuführende Synodal-Ordnung sind nur Versammlungen geeignet, welche von der bisherigen geschichtlichen Vertretung der evangelischen Kirche, Patronat, Gemeinde und geistliches Amt, gewählt worden sind. Abg. Richter wird schriftlichen Bericht erstatten.

Die Debatte des Abgeordnetenhauses über die Beschlußnahme-gesetze bot die auffallende Erscheinung, daß Mitglieder von kirchlicher

Färbung überwiegend die Sache der depossedirten Fürsten führten. Die „B. A. C.“ bemerkt darüber: „Die Herren v. Mallinckrodt und Windthorst waren die Hauptredner; ein Theil ihrer Freunde und die Polen ihre Anhänger. Der Widerspruch gegen die nationale Einigung, wie sie 1866 angebahnt worden ist, wurde Seitens der Ultramontanen in ungemildeter Schärfe vorgetragen. Wenn Graf Bismarck den ultramontanen Angriffen gegenüber das deutsche Nationalbewusstsein in voller Mannheit bekundete, so müssen wir damit die Stellung des Herrn v. Mühlner gegenüber derselben Partei vergleichen. Herrn v. Mühlner wurde von der nationalen Partei zum Vorwurf gemacht, daß er auf dem Gebiete des Unterrichts und der Kirche das nationale Streben hemme und beschädige und den Particularismus, auf jenen Gebieten „Confessionalismus“ genannt, pflege. Wer war bemüht, Herrn v. Mühlner zu vertheidigen? Dieselbe Partei, welche den Grafen Bismarck wegen seiner nationalen Politik auf das heftigste angegriff. Diese Thatfache ist geeignet, zu einigem Nachdenken aufzufordern.“

Die „Speu. Ztg.“ schreibt: Da Geschichtsstudien von der Gründlichkeit, wie sie Graf Bismarck getrieben, nicht Jedermanns Sache sind, so ist es vielleicht manchem unserer Leser erwünscht, wenn wir von dem Herrn Minister-Präsidenten in der Sonnabend-Sitzung des Abgeordnetenhauses gebrauchten Ausdruck der „Eise und Brabant“ erklären. Die Welsen leiten ihren sagenhaften Ursprung von dem Hause Eise her und das heftigste Haus von Heinrich dem Kinde, für welchen dessen Mutter, die Herzogin Sophie von Brabant, die Tochter des thüringischen Landgrafen Ludwig IV. und der heiligen Elisabeth und Gemahlin des Herzogs Heinrich V. von Brabant, nach dem Erlöschen des landgräflichen Hauses im Mannesstamm mit Heinrich Raspe (1247) zum mindesten die heftigsten Besitzungen gegen die Ansprüche des Markgrafen von Meissen rettete. Graf Bismarck gebrauchte diesen Ausdruck in analoger Weise, wie Louis XVI. nach seiner Entthronung „Capet“ genannt wurde.

Die Einberufung des Bundesrathes zum 15. d. Mts. darf als eine vollständige Bekräftigung der Nachricht gelten, daß die Eröffnung der Reichstags-Session für die ersten Tage des Monats März, in Aussicht genommen ist. Selbstverständlich wird der Bundesrath sich in erster Linie mit dem Staatsentwürfen zu beschäftigen haben. Zu den organischen Vorlagen, welche zur Beschlussnahme des Reichstages gelangen sollen, gehört, wie schon angedeutet worden, der Entwurf einer Gewerbeordnung, da man es ziemlich allgemein als Bedürfnis anerkennt, das Nothgewerbegesetz von seiner fragmentarischen Existenz zu erlösen und zum Bestandtheil einer vollständigen Legislation zu machen. Bei dieser Gelegenheit werden denn auch die auf das Preßgewerbe bezüglichen Fragen im Wege der Bundesgesetzgebung ihre Erledigung finden.

Ueber die letzten Verhandlungen im preussischen Abgeordnetenhaus wird natürlich in Paris und Wien viel Unfuss zu Markte gebracht werden und man kann sich darauf gefaßt machen, daß die chauvinistische Presse das Mögliche thun wird, König Georg und den Kurfürsten mit einer Art Heiligenschein zu umgeben; indeß läßt sie sich Zeit dazu, um in Muth das ganze Gift zu extrahiren, das man daraus gegen Preußen verwerthen kann. Alle kriegerischen Gerüchte der nächsten Zeit wollen unsere Leser hierauf zurückführen.

In Smyrna ist der dortige Consul des Norddeutschen Bundes, Legationstath v. Bülow, in der Nacht vom 26. zum 27. Januar gestorben.

Breslau, d. 2. Februar. Unsere Gesangbuchfrage ist in eine neue Phase der Entwicklung getreten. Die Verfügung des Evangelischen Oberkirchenraths, welche die Einführung des revidirten Gesangbuchs anordnet, stieß, wie erwartet, in mehreren Gegenden Schlesiens auf den entschiedensten Widerspruch, indem man namentlich auf den in dem betreffenden Schriftstück gar nicht berührten Punkt von dem Mitbestimmungsrecht der Gemeinde-Kirchenbehörden mit Recht hinwies. Von Döhlung ging ein sehr geharnischter Protest ab, in dem der Oberkirchenrath geradezu falscher Angaben beschuldigt wurde. In Reichenbach kam es zu Szenen, die charakteristisch für die deutsche Volksart zeigen, daß man in religiöser Beziehung dem Deutschen nicht viel bieten darf, und daß sein Glaube der Punkt ist, wo er leicht Gewalt der Macht entgegensetzt. Nach einer stürmischen Unterhandlung zwischen der aus Breslau hingelangten königlichen Behörde und dem Gemeinde-Rath, die zu keiner Einigung führte, ließ die ältere Vicertafel in der Kirche herunternehmen, was von der andern Seite mit der Erklärung, daß in dem Gotteshause allein sie zu gebieten habe, rückgängig gemacht wurde, worauf der königliche Consistorialrath Köhler aus Breslau unerrückter Sache das Haus verließ. Am folgenden Tage, Sonntag, d. 31. Jan., war die Kirche von einer großen Menge Menschen in Erwartung der kommenden Dinge dicht gefüllt. Der Pastor primarius gab den Kirchenräthen den unerschütterlichen Willen des Consistoriums kund, der Bürgermeister ersuchte sie, von ihrem Widerstande gegen die Vollstreckung höherer Befehle abzulassen, was Hr. Köhler (nicht in seiner amtlichen Function, sondern als evangelischer Christ) ebenfalls erbat. Nach Verlesung eines Protestes von Seiten eines der Kirchenräthe äußerte sich in energischer Weise ein Hr. Winter dahin, daß das Consistorium kein Recht zu solchem Eingreifen in die innern Verhältnisse der Gemeinde habe, er schwöre, daß, so lange er noch Hand und Fuß rühren könne, er gleich seinen alten Vorfahren mit Gut und Blut den echten protestantischen Geist vertheidigen werde. Die neben den Vicertafeln stehenden Kirchenräthe erklärten, nur der Gewalt weichen zu wollen, die man aber vernünftiger- und glücklicherweise nicht gebrauchte. Wir enthalten uns aller weitern Reflexionen, aber das sollte man in Berlin bedenken, daß bei uns Deutschen zuletzt doch niemals der Wille der Behörden, sobald er in kirchlichen Dingen mit den Gemeinden in Conflict kam, den Sieg davontrug, und daß

nach des trefflichen Schlemmerer Worten Friedrich der Große nicht aus Gleichgültigkeit gegen Gottesverehrung tolerant war, sondern weil er Unterthanen zu haben wünschte, die würdig wären, beherrscht zu werden.

Frankfurt a. M., d. 2. Februar. Die Regierungsvorlage über die Auseinanderlegung zwischen Staat und Stadt Frankfurt ist bereits vom demokratischen Wahlverein verurtheilt. Er wird eine Volksversammlung anberaumen, die in einem Protest gegen das Verfahren der Regierung für ihre Rechtsüberzeugung Zeugniß ablegen soll.

Weimar, d. 2. Februar. Gestern wurde die außerordentliche Sitzung des Landtags eröffnet. Der Staatsminister v. Waldorf verlas die Propositionsschrift. Nach derselben werden dem Landtage folgende Gesetze zugehen: ein Gesetz, betr. die Befreiung des Vorbestandes der besseren Rechte Dritter; ein Gesetz, betr. die Zuständigkeit der Gerichte für die Befreiung der Annahme an Kindesstatt; ein Gesetz, betr. die Ablösung der grundherrlichen Rechte und sonstigen ständigen Bezüge der Kirchen, Pfarren und Schulstellen, und ein Gesetz über die Zuständigkeit der Pfarren bei Eheschließungen, wenn beide Brautleute oder ein Theil derselben der katholischen Kirche zugehörig sind u. a. m. Zum Präsidenten wurde Abg. Fries, zum 1. Vicepräsidenten der Abg. Genas, zum 2. Vicepräsidenten Abg. Hering gewählt.

Oesterreichische Monarchie.

Wie heute aus Oesterreich gemeldet wird, soll der Gesekentwurf wegen Einführung von Schwurgerichten für Pressachen schon in nächster Zeit die kaiserliche Sanction erhalten und soll bei dieser Gelegenheit eine Amnestie für alle diejenigen erfolgen, die bisher in der neuen Zeit wegen Verbrechen und Vergehen, begangen durch die Presse, verurtheilt worden sind. Auch im oesterreichischen Herrenhause hat der Gesekentwurf, betreffend die Einführung der Schwurgerichte für Pressdelikte, die Berathung in glänzender Weise paßirt. Nicht nur, daß kein Mitglied des Hauses gegen den Entwurf etwas einzuwenden hatte, fanden sich vielmehr — wer sollte es denken! — im Herrenhause sehr bededte und geistvolle Anwälte für denselben. Professor Unger erklärte, jede beschränkende Clauel des Commissions-Berichtes bei Seite werfend; daß er aus vollem Herzen für den Regierungsentwurf stimme. Die Rede des Professors Unger war ein glänzendes Plaidoyer für die Schwurgerichte überhaupt und insbesondere für deren Einführung bei Pressvergehen.

Spanien.

Das von der Regierung auf Anlaß der Blutthat in Burgos veröffentlichte Manifest ist ein ziemlich nichtsagendes Schriftstück. Die Regierung erkennt an, daß eine zwar nicht durch die Zahl und Brauour, wohl aber durch ihre fanatisirenden Wirkungen suchtbare Verschwörung besteht, will indeß, ihrer Stärke bewußt und in dem Wunsche, um jeden Preis die Freiheit zu wahren, noch keine Präventivmaßregeln ergreifen, welche den Rechten der Bürger überhaupt Eintrag thun könnten. Sie will sich daher begnügen, den Feinden der Revolution scharf auf die Finger zu sehen; werden sie wirklich gefährlich, dann wird sie energisch dareinschlagen.

Orientalische Angelegenheiten.

Der Text des Conferenzbeschlusses hat nun endlich bekümpft, daß die von der Conferenz aus dem türkischen Ultimatum übernommenen völkerrechtlichen Grundsätze eine specielle Anwendung auf den vorliegenden Fall, so wie auf Griechenland erbalten haben. Dagegen ist von bedrohlichen und comminatorischen Wendungen in dem Schriftstücke nichts enthalten, und selbst von der Seite, wo dies zuletzt behauptet war, wird jetzt zugegeben, daß da ein Irrthum obgewaltet hat. Daß Griechenland von der Conferenz in die Lage gesetzt wurde, eine Antwort zu ertheilen, ist in der Declaration unzweideutig ausgesprochen, wenn man auch hier und da mit der Annahme einer förmlichen Mise en demeure, welcher im Falle der Weigerung Execution folgen würde, zu weit gegangen ist. Ueber das Weitere, wenn eine Ablehnung erfolgt wäre, ist denn auch positiv nichts verabredet worden. Weder hat ein Neutralitäts-Engagement für alle Fälle, noch irgend welche Verpflichtung zur zwangsweisen Durchführung des Beschlusses Statt gefunden. Auf die letztere hatten die Mächte, wie aus der Ablehnung darauf gerichteter Anträge hervorging, verzichtet. Man hört sogar von guter Seite versichern, die Zwischenzeit während der Reise des Herrn v. Balowski nach Athen sei zu vertraulichen Besprechungen zwischen den Mächten benutzt worden, was in dieser oder jener Voraussetzung geschehen solle. Förmliche Executionsmaßregeln sollen nicht zur Sprache gekommen sein, aber man will auch bei dieser Gelegenheit constatiren haben, daß die betheiligten Regierungen eine Bedrohung des europäischen Handels durch Seeräuberei thatsächlich nicht dulden würden. Inzwischen ist die Zustimmung Griechenlands immerhin mit allerlei förmlichen Vorbehalten so ziemlich von allen Seiten als wahrscheinlich, als so gut wie außer Zweifel gemeldet worden. Nach den bis jetzt eingegangenen Nachrichten hatte Herr Rhangabe vorgesehrt noch keine officielle Mittheilung in Paris gemacht, sondern in der Form seiner persönlichen Auffassung und Annahme die griechische Antwort nur erst officidö vorhersehen lassen. Dadurch scheint man vorläufig constatirt zu haben, was bereits auch vor einigen Tagen telegraphisch und auf anderem Wege über etwaige griechische Entschädigungsforderungen u. dgl. gemeldet wurde. Die definitive Antwort aus Athen hatte sich erstlich durch den im griechischen Ministerium herrschenden Zweifelsatz verzögert, ohne daß die Zuversicht auf die Erhaltung des Friedens im Orient dadurch erschüttert werden konnte.

Die „Dio. Corr.“ meldet: „Die griechische Regierung hat ihre Erklärung auf die Mittheilung der Conferenzbeschlüsse noch nicht nach Paris gelangen lassen; doch gilt die Zustimmung derselben und dem

gemäß die Beilegung des griechisch-türkischen Streites nach wie vor als gesichert."

Der „Edin. Sig.“ schreibt man aus Paris vom 1. d.: Dem Umfange, das am letzten Sonnabend ein neues Rundschreiben der Griechischen Bank, das in feierlicheren Ausdrücken abgefasst ist, in Paris eingetroffen, muss es zugeschrieben werden, dass unter anderen Finanziers wieder größeres Vertrauen herrscht. In diesem Circular wird gesagt, dass die Griechische Regierung die Beschlüsse der Konferenz angezogen gelassen sei, jedoch die Bedingung stelle, dass sie in der Konferenz eine Erklärung betrefss ihrer nationalen Operationen abgebe. In Folge dieser Erklärungen wurden von Athen neue Instruktionen in Paris verlangt. Ob die Konferenz eine solche Erklärung zulassen wird, ist unbekannt. Uebersieht man aber nicht, dass die Türkei vor dem Zusammenritte der Konferenz erklärte, dass sie nicht zugeben könne, dass die Griechischen Aspirationen zur Sprache gebracht und also zu Protokoll genommen würden.

Der „Indep. Belge“ wird jetzt bestätigt, dass Frankreich ursprünglich (die „Indep.“ fügt noch England hinzu) in Petersburg eine Konferenz der griechischen Schwärmächtig vorgeschlagen habe, dass Russland mit dem Vorschlage eines Congresses geantwortet und Preussen endlich die Konferenz der Unterzeichner des Pariser Friedens auf's Tapet gebracht habe. Dass der Anstand mit dem preussischen Vorschlage unzufrieden gewesen sei, ist indessen nicht begründet.

Telegraphische Depeschen.

Wofen, d. 3. Februar. Der „Niederrheinischen Zeitung“ zufolge ist Regierungs-Präsident Febr. v. Nordenflicht in Frankfurt a. D. zum Ober-Präsidenten der Provinz Preussen ernannt.

Karlruhe, d. 3. Februar. Durch landesherrliche Verordnung wird die weltliche Feier der Sonn- und Festtage neu geregelt. Für eine gewisse Anzahl von Feiertagen wird dieselbe mehr oder weniger eingeschränkt.

Paris, d. 2. Februar. Das „Journal de Paris“ und der „Public“ veröffentlichen eine Depesche aus Algier vom heutigen Tage, wonach zahlreiche, noch nicht unterworfenen Stämme gegen das Bell vorrückten. Taguin ist von ihnen befehzt. Die Verbindungen mit Geryville und Laghuat sind abgeschnitten. Es werden Kolonnen gebildet, um gegen die Rebellen zu marschiren. General Deligny hat den Marschall Mac Mahon um schleunige Rückkehr erlucht; letzterer wird mit Ungeduld erwartet. Die „France“ meldet ähnliche Details und fügt hinzu, dass man Dank den ergriffenen Maßregeln rasche Unterdrückung der Bewegung hoffe, die noch weit von den kolonisierten Gebieten entfernt sei.

Paris, d. 3. Februar. Ein officielles Telegramm aus Athen meldet, dass der König selbst auf die Gefahr einer Cabinetskrise hin beschloffen hat, das Protocoll der Konferenz anzunehmen.

Athen, d. 2. Februar. Das Ministerium hat heute sein Entlassungsgesuch eingereicht, da es sich nicht zur Unterzeichnung des Pariser Konferenzprotocolls verstehen wollte.

Bukarest, d. 2. Februar. In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer meldete Georg Bratianu (Neffe des Präsidenten der Kammer) eine Interpellation über die Abberufung der französischen militärischen Mission von Bukarest, bezüglich deren Ersatz durch preussische Offiziere an.

Vermischtes.

Am 31. Januar feierte das gelammte Personal der „Vossischen Zeitung“ in Berlin das 50jährige Buchdrucker-Jubiläum des Ceyers Herrn Louis Köhler, der den treuen Fleiß eines halben Jahrhunderts ununterbrochen dieser einen Officin gewidmet hat.

Paris, d. 1. Februar. Die Prinzessin Isabeau von Beauveau-Craon, geb. 1832, ist in die Hände eines Herrn und einer Frau von Gulden-Stubbe, die sich der Verwandtschaft mit den vornehmsten, souveränen Häusern rühmen, gefallen. Dieses Paar, hochbetagt, macht in Spiritismus und hat sich durch Geistesfoklerei und ähnliche Dinge der unglücklichen Dame so bemächtigt, dass dieselbe in einer wahrhaft slavischen Abhängigkeit von ihnen steht, geistig verwirrt erscheint u., wobei denn auch das Vermögen der Prinzessin bedeutende Einbuße leidet. Die Prinzessin wurde ihrer Familie völlig entfremdet, endlich gar nach England und Belgien ins Ausland geführt, wo sie forsihrt, „auf Befehle aus dem Geistesreich“ Wechsel zu unterzeichnen. Es versteht sich, dass die Familie sich gegen diesen Schwindel erhob, aber vergeblich; zuerst die Mutter (eine Tochter der Gräfin von Savla, die bekannte geistvolle Freundin König Ludwigs XVIII.), dann der Bruder, Prinz Ludwig, der im vorigen Sommer, gerade als er Herrn v. Gulden-Stubbe verließ, durch die Selbstentladung eines Pistols endete, das er in der Tasche trug. Endlich hat ein Familienrath die Prinzessin interdicirt und ihrer Person einen Vormund gesetzt, den Fürsten Marc Renat von Beauveau-Craon, Chef des Hauses und ihren Gütern einen Verwalter, den Vicomte Denys Dmar von Talon, ihren nächsten Vetter. Gegen diese Vormundchaft nun hat die Prinzessin, einem Befehle aus dem Geistesreiche folgend, auf gerichtliche Entscheidung provocirt. Der Proceß, der nun begonnen hat, bietet ein merkwürdiges Bild der geistigen Bekehrtheit, in welche die unglückliche Prinzessin durch die spiritistischen Machinationen der beiden alten Leute gerathen ist. Die vornehmsten Familien Frankreichs sind dabei interessirt durch ihre Verwandtschaft und zum Theil auch durch persönlichen Verkehr mit der Prinzessin; die Herzogin de Guibre, der Herzog von Montemart, die Besenille de d'Anubouin u. A. m. Der Prinz Ludwig, der im vorigen Sommer so unglücklich endete, ist offenbar schon als ein Opfer dieser großartigen Schwindelgeschäfte gefallen; denn es ist jetzt kein Zweifel, daß er den Baron Gulden mit dem geladenen Pistol bedrohen wollte, durch welches er umkam.

(Berkehrte Welt.) Im Bois de Boulogne schlugen sich dieser Tage zwei Damen auf Pistolen. Ursache des Duells war der Tenor Capoul.

London, d. 1. Februar. Gestern wüthete abermals ein bestiger Sturm über das Land, und zumal an der Westküste war der Schaden ein bedeutender. Das vom Stürme verschont blieb, wurde vom Wasser heimgesucht; in Plymouth und anderen Häfen von Devon und Cornwall stieg die Fluth höher als man sie seit 30 Jahren gesehen. In mehreren Städten waren die Straßen überschwemmt, das Wasser drang in die Häuser und die Einwohner mußten sich in Booten retten.

Petersburg, d. 30. Januar. In Sachen der Akademie für Damen ist der ministerielle Bescheid nunmehr erfolgt. Der Minister führt den Wittstillerinnen zu Gemüth, daß Universitätsstudien die entsprechende Vorbildung bedürfen müssen, wenn sie den richtigen Zweck erfüllen sollen. Da jene Vorbildung bis jetzt nicht geboten war, so müßte man sich zunächst darauf beschränken, eine Anstalt zu errichten, welche zum Behuf der erlebten Universitätsvorträge vorbereite. Auf Grund dieses Fingerzeigs wollen die Wittstillerinnen sich jetzt an den Senat der St. Petersburger Universität wenden und die Professoren um Einrichtung der nöthigen Kurse ersuchen. Die Mittel zur Honorirung der Dozenten werden von den Damen selbst aufgebracht.

(Eine couragirte Frau.) Aus Abtsdorf, an der großen Kofel, 22. Januar, wird der „Hermannstädter Sig.“ geschrieben: Während eine von Mediasch aus arrangirte Volkstreibejagd am gestrigen Tage in den hiesigen Waldungen resultatlos abgefallen wurde, erschlug eine dreißigjährige Rumänin, Namens Mosenika lui Dnu Bütsch aus Wurmloch, welche eine auf Donnersmäckler Hattergebiete unweit der Scholtener Mühle befindliche Felshütte bewohnt, um 4 Uhr Nachmittags mit dem Knüttel einen wenigstens vier Jahre alten Wolf, welcher vor der Hausthür den Hofhund packen wollte. Derselbe verkaufte den erschlagenen Wolf um 4 Fl. Dessert. Wahr.

Der Sturm am 6. und 7. December 1868.

In der Academie der Wissenschaften hat jüngst Geh. R. Prof. Dove über den Sturm vom 6. und 7. Dec. v. J. einen Vortrag gehalten. Er wies dabei auf die von ihm in seinem „Gesetz der Stürme“ (3. Aufl. 1866) aufgestellten vier Grundformen der Stürme hin. Diese Grundformen sind: 1) Aus der heißen Zone in die gemäßigten eintretende Weststürme, die in der heißen als Westindia-Hurricanes von SW. nach NW. fortschreiten, an der äußeren Grenze der Passatezone rechtwinklich umbiegen und dann in der gemäßigten sich stets erweiternd von SW. nach NW. fortzürücken. 2) Der von der äußeren Grenze des Passats herabkommende obere Aequatorialstrom, wenn er mit stürmischer Schnelle in höhere Breiten dringt. Dies sind die häufig Aequatorialstürme genannten Stürme, welche als Sirocco ihren Wasserdampf an den Südbahnen der Alpen in den mächtigsten Niederschlägen verlieren, zuerst im südlichen Europa sich zeigen und später weiter heraufzürücken. 3) Hat ein Sturm dieser Classe über Europa geherrscht und eine am Barometer durch schnelles Fallen sich auszeichnende Auflockerung erzeugt, die einem Längenthal sich vergleichen läßt, dessen Thalsohle von SW. nach NW. gerichtet ist, so bricht dann häufig, und dies sind gerade die für die deutschen Länder verderblichsten Stürme, rechtwinklich in diesen SW-Strom ein kalterer Polarstrom als NW. ein, der auf einem breiten Streifen Wintergewitter erzeugt, aber dann wiederum häufig dem SW. unterliegt, welcher neue Wärme herbeiführt. 4) Die Stausstürme. Diese treten dann ein, wenn dem mit stürmischer Eile nach NW. vorrückenden Aequatorialstrom ein Polarstrom grade entgegenweht, wo an der Berührungsstelle das Barometer sich plötzlich zu ungewöhnlicher Höhe aufbläht. Das Hin- und Hergehen des so eingeklemmten Kampfes spricht sich außer in dem barometrischen Auf- und Abschwanken dann ebenso deutlich in den plötzlichen Uebergängen heftigen Schneetreibens und lebhaften Schauerwetters aus. Diese Stürme zeigen sich vorzugsweise in Ost-Europa, ihre Form ist der Verderben bringende Draken der Steppe. Da ein Sturm der dritten Classe in Folge eines ihm vorhergehenden der zweiten Classe hervortritt, so ist leicht ersichtlich, daß zum Verständnis der Erscheinungen oft erheblich weit zurückgegriffen werden muß, um den Entstehungsgrund zu ermitteln. Auch kann nur die Benutzung eines von einem großen Gebiet eingehenden Beobachtungsmaterials über die Form des untersuchten Sturmes entscheiden. Ein solches Beobachtungsmaterial fand dem Redner zu Gebote bei dem Stürme vom 20. Januar 1863, bei welchem auf einem breiten Streifen von Niederland bis Kopenhagen der NW. in den Aequatorialstrom, das niedrige Barometer plötzlich erhebend, einbrach und in ganz Deutschland bis nach Ungarn hinein, prachtvolle Wintergewitter erzeugte. Ihm war in der ersten Hälfte des Januar jener bekannte Föhnsturm vorhergegangen, welcher sämtliche Schweizerpässe unter Schneemassen begrub, wie es seit Menschengedenken nicht erlebt war. Zu der Form dieser Stürme gehörte auch der vom 17. November 1866. In großartiger Weise haben sich analoge Erscheinungen bei dem Stürme gezeigt, welcher am 6. und 7. December furchtbare Verwüstungen in Deutschland hervorgerufen. Auch diese beginnt die Herrschaft des Aequatorialstromes in einer weit zurückliegenden Zeit mit den entsetzlichen Ueberschwemmungen, von welchen die Schweiz in diesem Jahre heimgesucht wurde. Hat aber der herabkommende obere Passat sich mit solcher Energie einmal sein Bett gewöhnt, so behauptet er es in der Regel mit großer Beständigkeit und kehrt, wenn er dasselbe zeitweise aufgegeben zu haben scheint, dann plötzlich wieder in dasselbe zurück, wo dann häufig der Polarstrom ihn zu verdrängen sucht, entweder seitlich in ihm einbrechend oder ihn aufstauend. Prof. Dove wird diese Stürme so weit bearbeitet, als ihm das eingehende Material dies zu thun gestattet, weit bearbeitet, als ihm der Wunsch aus, daß an dieser Bearbeitung sich auch Andere betheiligen, um ein so großartiges Phänomen, wie der Sturm des December 1868 nicht ungenutzt für das Verständnis so ungewöhnlicher Aufregungen der Atmosphäre vorübergehen zu lassen.

Bekanntmachungen.

Geschäfts-Verlegung.

Unser Geschäft befindet sich von heute in dem Hause des Herrn **Carl Haring, Brüderstraße Nr. 16.**
Salle a/S., d. 3. Februar 1869.

H. Ch. Werther & Co.

Schaaf-Bockverkauf.

Auf dem Großherzogl. S. Kammergut **Dornburg**, 2 Stunden von den Thüringer Eisenbahn-Stationen **Apolda** und **Sulza** gelegen, stehen einige **40 Stück**, theils 1- u. 2-jährige, sowie auch eine Anzahl ältere Sprungböcke zum Verkauf. Sämmtliche Thiere haben große, breite und tiefe Staturen und sind auf allen Körpertheilen mit einer mittellangen, dichten und gut gestapelten mittelfeinen Wolle vorzüglich gut besetzt.

Die hiesige Schäferei, circa **1200 Stück** umfassend, ist seit **24 Jahren** mit rein Merinoblut fortgezüchtet und brachte dieselbe schon seit mehreren Jahren ein Schurgewicht von durchschnittlich **4 lb** pro Kopf rein gewaschener Wolle, welche stets zu den höchsten Marktpreisen verkauft wurde.

Dornburg, im Januar 1869.

Aug. Vogt,
Landkammerrath.

Elegante Frühjahrs-Überzieher neuester Façon von **10 Thlr.** an, fertig und nach Maß, in

L. Richter's Filial,

Gr. Ulrichsstraße 5.

Grabsteine

in **Granit, Marmor** und **Sandstein**, verschiedenster Formen und Grössen, habe ich in **reichster Auswahl** auf Lager. Billige Preise — saubere Ausführung.

Halle a/S.

Emil Schober
am **Klausthor.**

Die Gewerbeblätter,

herausgegeben und redigirt von **Dr. Eduard Wiederhold** in **Kassel** (früher „Neue Gewerbeblätter für Kurhessen“)

erscheinen in diesem Jahre in einer Auflage von **5000 Exemplaren**. Dieselben eignen sich sowohl **1)** dazu, von allen neueren Erscheinungen auf dem Gebiete der **Industrie** Kenntniss zu nehmen, als auch **2)** einer **Erfindung, Verbesserung, dem Resultate einer wissenschaftlichen Arbeit** im Kreise des industriellen und kommerziellen Publikums die größte Verbreitung auf rasche und sichere Weise zu verschaffen, **worauf wir die Männer der Wissenschaft, Erfinder** u. s. besonders aufmerksam machen. — Der Stoff der Gewerbeblätter umfasst in drei Abtheilungen **kritische Uebersicht und Behandlung interessanter Fragen** aus dem Gebiete der **Technik, der Volkswirtschaft, sowie der öffentlichen, gewerblichen und häuslichen Gesundheitspflege**. Jeden Monat erscheint eine Nummer in gr. IV. Preis pro Jahr **1 M. 20 Sgr.** Man abonniert bei allen Buchhandlungen und Postämtern. — **Prospecte und Probenummern gratis und franco.**

In dem von mir zu **Dr. Wiederhold's „Gewerbeblätter“** herausgegebenen **Anzeigerblatt** finden Annoncen aller Art, welche für das industrielle Publikum bestimmt sind, eine große Verbreitung. Wir berechnen die Zeile mit **2 Sgr.** Von Abonnenten der Gewerbeblätter nehmen wir eine Annonce von nicht übermäßigem Umfange **gratis** auf.

Die **Verlaags-Handlung**
von **Carl Luckhardt** in **Kassel.**

Löberitz.

Grosser Maskenball

Sonntag den **7. Februar** c.

Mehrere interessante Aufführungen werden den **Ball** verherrlichen.

Hierzu laden freundlichst ein

Franz Ohme.

Ohne Masken ist der Eintritt nicht gestattet.

NB. Eintritts-Karten sind bei mir und Herrn **Richter** in **Böbzig** zu haben; Masken und Anzüge sind in meinem Lokale ausgestellt.

Der Obige.

1868r Englische Vollberinge, pr. Schock 1 1/2 M., empfiehet Holtze.

140 Stück fette Hammel stehen auf dem Rittergute **Bucha** bei **Wiede** partienweise oder im Ganzen zum Verkauf.

20—25 Bspl. Sächf. Zwiebelkartoffeln zum Verbrennen oder zu Saamen verkauft das Rittergut **Bschepfau** bei **Böbzig.**

Eine neugeborene **Kuh** mit dem Kalbe verkauft **Hohenedlau** Nr. **40.**

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in **Halle.**

Microscope

von **Wasserlein** zu **Originalpreisen** bei
Otto Unbekannt,
großer **Schlamm 11.**

Nachdem mir von **Königl. Preussischer Hochwoblöblicher Regierung** in **Minden** die **Concession** als

Zimmermeister

ertheilt worden, beabsichtige ich mich in **Marckranstädt** als solcher niederzulassen.

Indem ich dieses der geehrten **Einwohnerschaft** von **Marckranstädt** und Umgegend hiermit ergehen anzeige, bitte ich, mich mit Aufträgen ertheuen zu wollen, deren **prompte und reelle Ausführung** stets mein Bestreben sein wird.

Meine **Wohnung** ist **Leipzigerstraße** Nr. **159.**

Marckranstädt, den **22. Jan. 1869.**

G. Teichmann,
Zimmermeister.

Freitag früh

frischen Seedorf

à **1/2 Sgr.**

J. Kramm.

Frische Holsteiner Muffeln erhielt

J. Kramm.

Stadttheater.

Freitag den **5. Febr.:** Die **relegirten Studenten**, **Original-Lustspiel** in **4 Akten** von **R. Benedir.**

Turner-Bund.

Der **Turner-Bund** zu **Schleuditz** hält **Sonntag** den **7. Februar** **Abends 5 Uhr** **Ball** im Saale zu **Rabuz** ab und ladet dazu alle **Turner** und **Turnfreunde** ganz ergehen ein.

Der Vorstand.

Ennewitz.

Dienstag den **9. Februar** lade zum **Maskenball** ergehen ein.
NB. Maskenanzüge sind **Tags** zur **vor** im **Lokale** zu **haben.**

G. Bley, Gastwirth.

Salzfurth.

Zum **Ball**, **Fasnachten** den **9. Februar**, ladet ergehen ein

F. Niemer.

! 2 Thaler Belohnung!

Zwischen **Schraplau** und **Bahnhof** **Röblingen** ist am **2. d. M.** **Mittags** zwischen **1** und **2 Uhr** ein **schwarzer Pelz** mit **Biberbesatz** und **Biberausschlägen** verloren worden.

Obige **Belohnung** dem **Wiederbringer** in der **Bahnhof-Inspection** zu **Röblingen.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern **Abend 10 1/2 Uhr** wurden wir unter **Gottes** **Hülfe** durch die **Geburt** eines **Jungen** hoch erfreut.

Schwittersdorf, d. **3. Februar 1869.**

Otto Dorff und **Frau.**

Entbindungs-Anzeige.

Unter **Gottes** **gnädigem** **Beistande** wurde **heut** **Nachmittags 4 Uhr** meine **geliebte** **Frau, Anna** **geborene** **Hohfrämer**, von einem **kräftigen** **Jungen** glücklich **entbunden.**

Wintersdorf bei **Altenburg**,

den **2. Februar 1869.**

Adolph Seyne,

Schäferrei-Director.

Todes-Anzeige.

Gestern **Abend 6 1/2 Uhr** entschlief sanft nach **längerem** **Leiden** unser **guter** **Vater, Schwieger-** und **Grossvater**, der **Rechtler** **J. A. Ludwig**, im **74. Lebensjahre.**

Halle a/S., d. **4. Februar 1869.**

Die **Hinterbliebenen.**

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 3. Februar 1869.

Fonds-Cours.			Staatsanleihe.			Anwartschaften.			Preussische Anleihen.			Russische Anleihen.		
Nr.	Bezeichnung	Cours	Nr.	Bezeichnung	Cours	Nr.	Bezeichnung	Cours	Nr.	Bezeichnung	Cours	Nr.	Bezeichnung	Cours
1	Preussische 4 1/2 %	102 1/4	1	Preussische 4 1/2 %	102 1/4	1	Preussische 4 1/2 %	102 1/4	1	Preussische 4 1/2 %	102 1/4	1	Preussische 4 1/2 %	102 1/4
2	do. von 1854 u. 1855	102 1/4	2	do. von 1854 u. 1855	102 1/4	2	do. von 1854 u. 1855	102 1/4	2	do. von 1854 u. 1855	102 1/4	2	do. von 1854 u. 1855	102 1/4
3	do. von 1857	102 1/4	3	do. von 1857	102 1/4	3	do. von 1857	102 1/4	3	do. von 1857	102 1/4	3	do. von 1857	102 1/4
4	do. von 1859	102 1/4	4	do. von 1859	102 1/4	4	do. von 1859	102 1/4	4	do. von 1859	102 1/4	4	do. von 1859	102 1/4
5	do. von 1856	102 1/4	5	do. von 1856	102 1/4	5	do. von 1856	102 1/4	5	do. von 1856	102 1/4	5	do. von 1856	102 1/4
6	do. von 1864	102 1/4	6	do. von 1864	102 1/4	6	do. von 1864	102 1/4	6	do. von 1864	102 1/4	6	do. von 1864	102 1/4
7	do. von 1867	102 1/4	7	do. von 1867	102 1/4	7	do. von 1867	102 1/4	7	do. von 1867	102 1/4	7	do. von 1867	102 1/4
8	do. von 1868 Lit. B.	102 1/4	8	do. von 1868 Lit. B.	102 1/4	8	do. von 1868 Lit. B.	102 1/4	8	do. von 1868 Lit. B.	102 1/4	8	do. von 1868 Lit. B.	102 1/4
9	do. von 1850 u. 1852	102 1/4	9	do. von 1850 u. 1852	102 1/4	9	do. von 1850 u. 1852	102 1/4	9	do. von 1850 u. 1852	102 1/4	9	do. von 1850 u. 1852	102 1/4
10	do. von 1853	102 1/4	10	do. von 1853	102 1/4	10	do. von 1853	102 1/4	10	do. von 1853	102 1/4	10	do. von 1853	102 1/4
11	do. von 1862	102 1/4	11	do. von 1862	102 1/4	11	do. von 1862	102 1/4	11	do. von 1862	102 1/4	11	do. von 1862	102 1/4
12	do. von 1868	102 1/4	12	do. von 1868	102 1/4	12	do. von 1868	102 1/4	12	do. von 1868	102 1/4	12	do. von 1868	102 1/4

Gold, Silber und Papiergeld.			Stargard-Wofen			Lit. A.		
Nr.	Bezeichnung	Cours	Nr.	Bezeichnung	Cours	Nr.	Bezeichnung	Cours
1	Friedrichsd'or	113 3/4	1	Stargard-Wofen	8 1/2	1	Lit. A.	8 1/2
2	Louisd'or	111 3/4	2	Lit. A.	8 1/2	2	do.	8 1/2
3	do. pr. Etac	5. 17 7/8	3	do.	8 1/2	3	do.	8 1/2
4	Goldfron	9. 8 3/4	4	do.	8 1/2	4	do.	8 1/2
5	Souverain	6. 24 1/2	5	do.	8 1/2	5	do.	8 1/2
6	Napoleonsd'or	5. 12 1/2	6	do.	8 1/2	6	do.	8 1/2
7	Imperial	5. 18	7	do.	8 1/2	7	do.	8 1/2
8	Dollars	1. 11 1/4	8	do.	8 1/2	8	do.	8 1/2

In- u. ausl. Eisenbahn-Stamm-Aktien.			Stargard-Wofen			Lit. A.		
Nr.	Bezeichnung	Cours	Nr.	Bezeichnung	Cours	Nr.	Bezeichnung	Cours
1	Nachn-Nachricht	0	1	Stargard-Wofen	8 1/2	1	Lit. A.	8 1/2
2	Altena-Kleiner	5 1/2	2	Lit. A.	8 1/2	2	do.	8 1/2
3	Amsterdamm-Notterdam	7 1/2	3	do.	8 1/2	3	do.	8 1/2
4	Berlin-Anhalt	13 1/2	4	do.	8 1/2	4	do.	8 1/2
5	Berlin-Görlitz	5	5	do.	8 1/2	5	do.	8 1/2
6	Berlin-Hamburg Lit. A.	9 1/2	6	do.	8 1/2	6	do.	8 1/2
7	Berlin-Notterdam-Magdeburg	16	7	do.	8 1/2	7	do.	8 1/2
8	Berlin-Stettin	8	8	do.	8 1/2	8	do.	8 1/2
9	Böhmische Westbahn	5	9	do.	8 1/2	9	do.	8 1/2
10	Breslau-Schweidnitz-Freiburg	8	10	do.	8 1/2	10	do.	8 1/2
11	Brieg-Neisse	5 1/2	11	do.	8 1/2	11	do.	8 1/2
12	Elbin-Minden	8 1/2	12	do.	8 1/2	12	do.	8 1/2
13	do. do. Lit. B.	5	13	do.	8 1/2	13	do.	8 1/2
14	Cotels-Derberg (Wilhelmsbahn)	4	14	do.	8 1/2	14	do.	8 1/2
15	do. Stamm-Prioritäts	4 1/2	15	do.	8 1/2	15	do.	8 1/2
16	do. do.	5	16	do.	8 1/2	16	do.	8 1/2
17	Erfurt-Nordhausen	5	17	do.	8 1/2	17	do.	8 1/2
18	Halle-Corau-Guben	5	18	do.	8 1/2	18	do.	8 1/2
19	do. Stamm-Prioritäts	5	19	do.	8 1/2	19	do.	8 1/2
20	Löbau-Zittau Lit. A.	1/2	20	do.	8 1/2	20	do.	8 1/2
21	Ludwigsbahn-Berbach	9 1/2	21	do.	8 1/2	21	do.	8 1/2
22	Märkisch-Pommern	4	22	do.	8 1/2	22	do.	8 1/2
23	do. Stamm-Prioritäts	5	23	do.	8 1/2	23	do.	8 1/2
24	Magdeburg-Halberstadt	13	24	do.	8 1/2	24	do.	8 1/2
25	do. Stamm-Prior.	3 1/2	25	do.	8 1/2	25	do.	8 1/2
26	Magdeburg-Leipzig	18	26	do.	8 1/2	26	do.	8 1/2
27	do. Lit. B.	4	27	do.	8 1/2	27	do.	8 1/2
28	Main-Ludwigsbahn	8 1/2	28	do.	8 1/2	28	do.	8 1/2
29	Necklenburger	2 1/2	29	do.	8 1/2	29	do.	8 1/2
30	Pommern-Hammern	4	30	do.	8 1/2	30	do.	8 1/2
31	Niederdeutsch-Märkische	4	31	do.	8 1/2	31	do.	8 1/2
32	Niederdeutsch-Zweibrück	3 1/4	32	do.	8 1/2	32	do.	8 1/2
33	Dberchlesische Lit. A. und C.	13 1/2	33	do.	8 1/2	33	do.	8 1/2
34	do. Lit. B.	13 1/2	34	do.	8 1/2	34	do.	8 1/2
35	Deferr. südl. Staatsbahn	8 1/2	35	do.	8 1/2	35	do.	8 1/2
36	Deferr. südl. Staatsbahn (Lombard.)	6 1/2	36	do.	8 1/2	36	do.	8 1/2
37	Österreichische Südbahn	5	37	do.	8 1/2	37	do.	8 1/2
38	do. Stamm-Prior.	5	38	do.	8 1/2	38	do.	8 1/2
39	Rechte Oder-Ufer-Bahn	7 1/2	39	do.	8 1/2	39	do.	8 1/2
40	Rheinische	7 1/2	40	do.	8 1/2	40	do.	8 1/2
41	do. Lit. B.	4	41	do.	8 1/2	41	do.	8 1/2
42	do. Stamm-Prioritäts	0	42	do.	8 1/2	42	do.	8 1/2
43	Rhein-Nabe-Bahn	0	43	do.	8 1/2	43	do.	8 1/2
44	Russische Bahnen	5	44	do.	8 1/2	44	do.	8 1/2

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.			Stargard-Wofen			Lit. A.		
Nr.	Bezeichnung	Cours	Nr.	Bezeichnung	Cours	Nr.	Bezeichnung	Cours
1	Nachn-Düsseldorf I. u. II. Em.	4	1	Stargard-Wofen	8 1/2	1	Lit. A.	8 1/2
2	do. III. Em.	4 1/2	2	Lit. A.	8 1/2	2	do.	8 1/2
3	Nachn-Nachricht	4 1/2	3	do.	8 1/2	3	do.	8 1/2
4	do. II. Em.	4 1/2	4	do.	8 1/2	4	do.	8 1/2
5	do. III. Em.	5	5	do.	8 1/2	5	do.	8 1/2
6	Berg-Märk. Con. u. N. E.	4 1/2	6	do.	8 1/2	6	do.	8 1/2
7	do. III. Ser. v. Staat	3 1/4	7	do.	8 1/2	7	do.	8 1/2
8	do. 3/4 % gar.	3 1/4	8	do.	8 1/2	8	do.	8 1/2
9	do. do. Lit. B.	3 1/4	9	do.	8 1/2	9	do.	8 1/2
10	do. IV. Serie	4 1/4	10	do.	8 1/2	10	do.	8 1/2
11	do. V. Serie	4 1/4	11	do.	8 1/2	11	do.	8 1/2
12	do. VI. Serie	4 1/4	12	do.	8 1/2	12	do.	8 1/2
13	do. Düßeldorf-Elberfeld	4	13	do.	8 1/2	13	do.	8 1/2
14	do. II. Serie	4 1/2	14	do.	8 1/2	14	do.	8 1/2
15	do. Dortmund-Coesf.	4 1/2	15	do.	8 1/2	15	do.	8 1/2
16	do. do. II. Serie	4 1/2	16	do.	8 1/2	16	do.	8 1/2
17	do. Nordbahn	5	17	do.	8 1/2	17	do.	8 1/2
18	Berlin-Anhalt	4	18	do.	8 1/2	18	do.	8 1/2
19	do. Lit. B.	4 1/2	19	do.	8 1/2	19	do.	8 1/2
20	Berlin-Görlitz	5	20	do.	8 1/2	20	do.	8 1/2
21	Berlin-Hamburg I. u. II. Em.	4	21	do.	8 1/2	21	do.	8 1/2
22	Berlin-Notterdam-Lit. A. u. B.	4	22	do.	8 1/2	22	do.	8 1/2
23	do. Lit. C.	4	23	do.	8 1/2	23	do.	8 1/2
24	Berlin-Stettin	4	24	do.	8 1/2	24	do.	8 1/2
25	do. II. Emission	4	25	do.	8 1/2	25	do.	8 1/2
26	do. III. Emission	4	26	do.	8 1/2	26	do.	8 1/2
27	do. IV. Em. v. Et. gar.	4 1/4	27	do.	8 1/2	27	do.	8 1/2
28	do. V. Em. v. Et. gar.	4	28	do.	8 1/2	28	do.	8 1/2
29	Bresl. Schweiß-Freib. Lit. D.	4 1/2	29	do.	8 1/2	29	do.	8 1/2
30	do. Lit. G.	4 1/2	30	do.	8 1/2	30	do.	8 1/2
31	Elbin-Creid	4 1/2	31	do.	8 1/2	31	do.	8 1/2
32	Elbin-Minden	5	32	do.	8 1/2	32	do.	8 1/2
33	do. II. Emission	5	33	do.	8 1/2	33	do.	8 1/2
34	do. do.	4	34	do.	8 1/2	34	do.	8 1/2
35	do. III. Emission	4	35	do.	8 1/2	35	do.	8 1/2
36	do. do.	4	36	do.	8 1/2	36	do.	8 1/2
37	do. IV. Emission	4	37	do.	8 1/2	37	do.	8 1/2
38	do. do.	4	38	do.	8 1/2	38	do.	8 1/2



Bekanntmachungen.

Substitutions-Patent.

Das dem Baumeister **Heinrich Gottlob Purfürst** zu Leipzig gehörige, unter No. 58 Vol. III, pag. 371 des Hypothekeneuchs über Rittergüter im Kreise Merseburg eingetragene Mobil-Mühlengut **Wchlich**, bestehend aus dem eigentlichen Mühlengute mit Mühlen- und Magazin Gebäuden, Bohn- und Wirthschafts-Gebäuden, Haus und Obstgarten,

und folgenden als Pertinenzen dazu gehörigen Grundstücken:

einem Leiche mit einem dazu gehörigen Stücke Land in der Dorfstraße,
einem Stücke Feld und Privatweg, 1 Morgen 15 Quadratruthen aus dem Planstücke Nr. 3 in Scheußiger Flur,
einem Feldplane in Scheußiger Flur von 19 Morgen 123 Quadratruthen, bestehend aus 1/2 Hufe „Stamaubbreite“ der Kaspeischen Halbhufe und dem Planstücke Nr. 146 a dem „Mühlholze“ — Acker und Wiese von zusammen 51 Morgen 51 Quadratruthen, — der Wehrwiese von 4 Morgen 135 Quadratruthen,
dem Wiesenplane Nr. 119 in Wehliger Flur von 10 Morgen 88 Quadratruthen,
einer Wiese in Horburger Au, auch Planstück Nr. 1 in der Maagläuer Flur von 5 Morgen 152 Quadratruthen, —
Alles zusammen einschließlich des zu den Mühlen gehörigen Inventariums auf

36,147 \mathcal{R} . 7 \mathcal{S} . 2 \mathcal{S} .

abgeschätzt, soll am 2. April 1869 an Gerichtsstelle hieselbst, Zimmer Nr. 9, vor unserem Deputirten Herrn Kreisrichter **Hindreich** subhastirt werden.

Hypothekenschein und Zare können in unserer Registratur eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekeneuch nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch bei uns zu melden. Merseburg, den 24. September 1868.

Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgerichts-Commission Lützen.

1. Bezirks.

Die der verehelichten Schenkwith **Arland, Friederike Emilie** geborenen **Schnabel** zu Ragwitz gehörigen, im Dorfe Ragwitz und dasiger Flur gelegenen Grundstücke, als:

- 1) das unter No. 29. Vol. I. pag. 448. des Haushypothekeneuchs von Ragwitz eingetragene Wohnhaus nebst Hof und Garten,
- 2) ein unter No. 31. des Flurhypothekeneuchs von Ragwitz eingetragenes Stückchen Acker von 26 □ Ruthen, No. 34. der Karte auf dem Pfingstanger,

abgeschätzt auf 1900 \mathcal{R} , zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Zare, sollen

am 9. März 1869

von Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekeneuch nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Substitutions-Gerichte anzumelden.

Auction.

Auf

Mittwoch den 17. Febr. cr. von Vormittags 9 Uhr ab verkaufe ich die zum Nachlasse des Oekonom **Ferdinand Kuhn** hier gehörigen Ackergeräthschaften, Wagen, 2 Stück gute Zugpferde, ein 3jähriges Fohlen, Kühe und verschiedene Scheunengeräthe gegen sofortige Bezahlung. Dörfersfeld, den 31. Jan. 1869.

Im Auftrage der

Königl. Kreisgerichts-Commission. Jäger, Actuar.

Holz-Versteigerung.

In der Königlichen Oberförsterei Gossa a bei Zeitz auf den nachbenannten Unterforsten sollen

am Montag den 15. Februar cr.

Vormittags 10 Uhr

in dem Gaschofe zu Lonzig,

A. Unterforst Lonzig I.

ca. 500 Stück Nadelholz Bau- und Nutzstämme mit 16,860 Cbfs.,

18 Schock Nadelholz-Stangen I. u. II. Kl.

Mittwoch den 17. Februar cr.

Vormittags 10 Uhr

in dem Gaschofe zu Breitenbach,

B. Unterforst Lonzig II,

1000 Stück Nadelholz Bau- und Nutzstämme von 6—25" mittl. Durchm.

Donnerstag den 18. Februar cr.

Vormittags 10 Uhr

in dem Gaschofe zu Breitenbach,

C. Unterforst Breitenbach,

54 Stück Jungeichen mit 230 Cbfs.,

964 Nadelholz Bau- und Nutzstämme

mit 27,807 Cbfs. von 7—16" mittlerem Durchmesser,

197 Stück Nadelholz Bau- und Nutzstämme

mit 2221 Cbfs. unter 7" mittl. Durchm.,

gegen sofortige Bezahlung an die Königl. Forstkasse zu Zeitz ev. in bestimmter Frist öffentlich versteigert werden.

Kaufslustige werden ersucht, sich das Holz vorher durch den Förster **Hrn. Kilz I.** und reisenden Feldjäger **Hrn. Gappe** zu Lonzig, sowie durch den Förster **Hrn. Brückner** zu Breitenbach vorzeigen zu lassen. Zeitz, am 2. Februar 1869.

Königliche Oberförsterei.

In dem hierzu auf dem **Ziemann'schen**, jetzt **Reinhold'schen** Freigute in Gorkleben auf den 15. Februar Vormittags 9 Uhr anberaumten Termine sollen verschiedene, zur **Ziemann'schen** Kontursmasse gehörige Meubles, Wäsche, Betten und weibliche Kleidungsstücke gegen Baarzahlung im Wege der Auction verkauft werden.

Eisleben, den 2. Febr. 1869.

Der Justizrath **Windewald**, als **Ziemann'scher** Konturs-Verwalter.

Guts-Verkauf.

Der Gutsbesitzer **Herr Wilhelm Eichenbach**, in dem 1 Stunde von hier gelegenen **Lutewitz** im hiesigen Verwaltungsamte, hat mich beauftragt, sein daselbst befindliches Landgut mit Gebäuden und Grundstücken, mit oder ohne Inventar, in der Wohnung des Verkäufers, **Sonnabend, den 27. künftigen Monats Februar, Vormittags**, zu versteigern. Es enthält dasselbe gegen 130 Morgen, worunter 115 Morgen arbare Felder, das Uebrige Wiese, Holz und Gärten. Die Kaufbedingungen können vor oder im Versteigerungstermine bei mir eingesehen werden.

Gamburg a/ Saale, den 29. Januar 1869.

Rechtsanwalt **Friedrich Härtel**.

Der in Gohlis b. Leipzig, an der Leipziger Straße gelegene „**Neue Gasthof**“, enthält: einen großen eleganten Saal, mehrere geräumige Restaurations-Lokalitäten, Fremden-Stuben, Regelpbahn, Garten, Stallung für 40 Pferde u. s. w. ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten.

Näheres beim Herrn Gutsbesitzer **Ulrich** in Gohlis und dem Unterzeichneten.

Hv. **Julius Berger**,

Leipzig, Reichstr. 1.

Eine Brauerei mit Gastwirthschaft, in vortheilhafter Lage in Mitte der Stadt am Markte, mit hübschem Garten, überdachter Regelpbahn, mit oder ohne ca. 48 Morgen Land in **Annaburg**, 1 1/2 Stunde von der Eisenbahnstation **Holzsdorf**, der **Berlin-Dresdener Eisenbahn**, ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Die Gebäude sind in gutem Bauzustande. Kauf- oder Pachtlichhaber können das Weitere erfahren bei dem Gutsbesitzer **Burkhardt** in **Ploßig** bei **Pretzin a/E**.

Taubstummen-Anstalt.

Die geehrten Voosinhaber werden ergeblich gebeten, die Gewinne aus der Verlosung vom December v. J. spätestens bis Mitte Februar in Empfang zu nehmen. Die dann noch etwa vorhandenen Gegenstände würden als Geschenke betrachtet und den Gewinnen zur nächsten Verlosung mit beigefügt werden.

Halle, den 3. Februar 1869.

Klos.

Agentur-Gesuch.

Leistungsfähige Häuser der Landesproduzenten, Colonial- u. Fettwaaren-Branche suchen in **Barmen, Elberfeld und Umgegend** zu vertreten und stellen dazu beste Referenzen zur Verfügung.

vom **Dorp & Emde** in **Barmen**.

Landwirthen, die sich in **Ostpreußen** etabliren wollen, empfehle meine Vermittelung bei Auswahl und Abschluss von **Käufen resp. Pachtungen**. Selbst Landwirth, mit den Verhältnissen genau bekannt und mit den besten Referenzen hier und außerhalb versehen, kann ich jedem realen Auftrag genügen.

Kl. Stobingen p. Caralene.

M. Stoekel, Pächter.

Haus-Verkauf.

Mein in Zeitz, **Michaelisfirchhof** Nr. 8 gelegenes **Wohnhaus** mit Seitengebäude, 2 Hintergebäuden, Einfahrt, großem Hofraum, Stallung u. s. w. bin ich geneigt zu verkaufen, und wollen sich Kaufstübhaber entweder an mich oder den Rechtsanwalt **Wesch** in Zeitz wenden.

J. Wesel in Leipzig,

Waldstraße Nr. 4.

Nach Zeitz wird ein Dienstmädchen, welches gut kochen kann und alle vorkommenden häuslichen Arbeiten zu verrichten bereit ist, zum 1. April d. Js. gesucht. Die Adresse sagt **Ed. Stückradt** in der Exped. d. Zig.

Eine große Mühle mit 4 Mahlgängen und einer Delmühle, versehen mit ausreichender Wasserkraft, schönen Gebäuden, 73 Morg. sehr gutes Land, ist der Besitzer willens zu verkaufen. Die Delmühle ist passend zu einer anderen Fabrikanlage. Alles Nähere erfährt man auf frankirte Briefe unter **B. W.**, welche **Ed. Stückradt** in der Exped. d. Zig. befördert. Unterhändler werden verboten.

Bäckerei-Verkauf.

Eine neu gebaute, bisher schwunghaft betriebene Bäckerei auf dem Lande, mit Materialwaaren-Geschäft verbunden, soll sofort wegen Sterbefall unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Das Nähere bei dem Schlossermeister **G. Knappe** in **Cönnern**.

Freiwilliger Verkauf.

Ich beabsichtige mein Haus, welches in Räumlichkeiten und Lage zu jedem Geschäft paßt, großen Garten, eine Baustelle u. Hauskabel umzugshaber billig zu verkaufen. **Löbejün. Voedicke**.

Mühlen-Verkauf.

Eine Wassermühle mit Del-, Mahl- und Spieggang, einem zweistöckigen Wohnhause, Felsenstetter und Garten, ist für 1300 \mathcal{R} . mit der Hälfte Anzahlung sofort zu verkaufen durch **C. Kölbl**.

In Mitteldeutschland, am liebsten Thüringen, wird ein Holzguth von einigen hundert Morgen zu kaufen gesucht. Franco-Offerten mit näherer Beschreibung des Gutes und Preisangabe vermitteln unter **G. C. # 155** die Herren **Saasenstein & Wogler** in Leipzig.

Wegen Erbtheilung soll in Thüringen ein Gut von 530 Morg., an einem Stück gelegen und mit eigener Jagdgenossenschaft, verkauft werden. Franco-Anfragen befördern unter **G. C. # 154** die Herren **Saasenstein & Wogler** in Leipzig.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Um den Besuch des am 7., 8. und 9. Februar o. zu Leipzig stattfindenden **Carnevalfestes** zu erleichtern, werden an diesen drei Tagen auf sämtlichen Stationen der Magdeburg-Leipziger Bahn, sowie in Staßfurt, Nordhausen, Rossla, Sangerhausen, Eisleben, Zeutschenthal und Döber-Röblingen Hin- und Rückfahr-Billets 2. u. 3. Klasse nach Leipzig mit zweitägiger Gültigkeitsdauer zu einfachen Fahrpreisen für alle Personenzüge (excl. Courier- und Schnellzüge) ausgegeben.

Gleiche Begünstigungen finden Statt bei Benutzung des am **8. Februar** Morgens 8 1/4 Uhr von Halle nach Leipzig abgehenden und auch in Groebers und Schkeuditz anhaltenden **Extrazuges**.

Die Hin- und Rückfahr-Billets berechtigen auch zur Rückfahrt in dem am **8. Februar** Abends 6 Uhr von Leipzig nach Halle abgehenden, ebenfalls in Schkeuditz und Groebers anhaltenden **Extrazuge**.

Gepäck-Freigewicht wird auf diese ermäßigten Billets nicht gewährt. Magdeburg, den 30. Januar 1869.

Directorium.

Prämien-Anleihe der Stadt Mailand von 1866,

eingetheilt in **750,000 Obligationen à 10 Franken**, garantirt durch den gesammten Grundbesitz und die directen und indirecten Steuern der Stadt Mailand.

Deren Rückzahlung geschieht innerhalb 55 Jahren, und zwar bis 1881 immer am 16. März, 16. Juni, 16. Septbr. und 16. Decbr. mit Prämien von

Frcs. 100,000.

Frcs. 50,000, 30,000, 10,000, 1000, 500 etc. etc.

Jede Obligation wird mindestens mit Frcs. 10 zurückbezahlt.

Diese Obligationen, welche sich besonders für Festgeschenke u. eignen, sind bei allen Wechseln des In- und Auslandes und namentlich in **Frankfurt a. M.** zu haben, und zwar zum Preise von:

Frcs. 10 = Thlr. 2. 20 Sgr. = Fl. 4. 40 kr. = Fl. 4 Oesterr. Währ. Silber.

Strickgarne.

Wollene und baumwollene Strickgarne in allen Farben und Qualitäten empfehlen in vollem Zollgewicht **Leipzigerstrasse 8. Gebrüder Frank,**

Engros-Handlung in Garnen, Posamentier- und Kurzwaaren.

Alte Grubenschienen,

der Fuß circa 4-5 Z., sucht **Dr. Kutner** in Weckermünde in Pommern.

Commis-Gesuch.

Für ein Materialgeschäft wird ein **Commis** gesucht, der unter bescheidenen Ansprüchen gute Empfehlungen besitzt. Bei guter Handschrift kann sich derselbe in Comptoirarbeiten ausbilden. Frankfurter Offerten befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl.

Strickgarne für den Winter
in Weckermünde

(Erfahrungsmittel für Muttermilch.)
Liebig-Liebig's Nahrungsmittel
in „löslicher“ Form!
(Die berühmte Liebig'sche Suppe in Wasser concentrirt und somit durch einfache Lösung in Milch fertig.)
von Apoth. J. Paul Liebig in Dresden.
1 Flac. (à 1/2 Fl. Inb.) 12 Sgr.
Lager in allen Apotheken von Halle a/S., Magdeburg, Merseburg.

Eine tüchtige, geb. Wirthsch. in gef. Jahren, in ff. Küche und allen Branchen der Landw. durchweg erfahren, welche seit längerem Jahren auf größeren Gütern die Wirthsch. selbst führte u. hierüber gute Zeugnisse besitzt, sucht eine Stelle. Gef. Offerten erbittet man unter der Adresse: **Frl. A. Bethge**, Neutkirchen bei Seebauken in der Altmark.

Ein Oekonomie-Belehrung

mit guten Schulkenntnissen findet unter annehmbaren Bedingungen auf einem Rittergute bei **Delitzsch**, wo Brennerei und Schäferei betreiben ist, zum 1. April Stellung. Offerten beliebe man unter Schiffe B. K. # 100 post restante Delitzsch abzusenden.

Für Leidende verschiedener Art!

Die ächte „Schweizerische Alpenkräuter-Essenz“ von Dr. Kirchhoffer, Kapellen (Schweiz), ist ein vorzügliches Mittel bei Verdauungsstörungen, als Blähungen, Appetitlosigkeit, Bülle, Druck in der Magengegend, Stuhlverstopfung; bei Hypochondrie und Melancholie, wenn solche auf Digestionsstörungen beruhen.

Durch Verbesserung des Verdauungsgeschäftes und Normalisirung des Appetites wirkt die Alpenkräuter-Essenz ganz vorzüglich in den Fällen, wo sich Regelmäßigkeiten in der Blutconstitution zeigen, als: bei Schwachzuständen überhaupt, Blutleere, Bleichsucht, Störungen in der Menstruation, welchem Fluß u. dgl.

Die Schweizerische Alpenkräuter-Essenz hält sich Jahre lang in gut verschlossenen Flaschen. Dieselbe ist **nur allein ächt** aus dem für Deutschland autorisirten General-Depôt von **Emil Karig, Berlin, Leipzigerstr. 94**, zu beziehen.

Jedes Flaschchen kostet 20 Sgr. incl. Gebrauchsanweisung. Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Für mein Material-Geschäft, verbunden mit Destillation, suche zu Ostern einen jungen Mann als Lehrling. **A. Roehl.**

Donnerstag den 11. Februar

will ich 3 Pferde, 6 Stück Kühe, 3 tragende Ferkel, 4 Kälber, 2 dreijährige Fohlen, wovon eins Ponnypferde, 21 Stück Schaaf, drei Ackerwagen, 2 Pflüge, 1 Paar Eggen öffentlich meistbietend verkaufen. **Rothen schir mbach. F. Kupper.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

In allen Buchhandlungen zu haben

Conste
393
Trinksprüche
in Versen und Prosa
Als das beste und vollständigste Taschenbuch anerkannt

Neunte Auflage

Preis 30 Schilling

Verlag von Fr. Aug. Eupel's Verlag in Gotha

Bekanntmachung.

Wirklich feuerfeste Chamotte-Waaren, als: Steine in fächlich u. enal. Form, Platten jeder Dimension, Façon-Steine nach Zeichnung bis zu 20 C. schwer, Deden diverse Größen; Steinzeug Röhren von 2" bis 18" lichter Weite; Thongefäße für chemische Zwecke, Hafen, Capfel u. weißer Thon, so wie gemahlene Feldspath, rohe und geschlämmte Porzellanerde empfiehlt billigst **die Seilig-Schletta'er Chamotte-Waaren-Fabrik in Meissen a/Elbe.** (Commandit-Gesellschaft.)

Fr. Kollrepp & Comp.
Schkeuditz, den 22. Jan. 1869.

P. P.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich die **Eisen gießerei u. Maschinenfabrik in Schkeuditz** übernommen habe. Bei Bedarf von **Eisenguß u. Maschinentheilen** bitte ich um gef. Anwendung von Aufträgen, die ich **prompt u. solid** auszuführen bemüht sein werde.

Hochachtungsvoll **E. Walkhoff.**

Für Fabrikbesitzer und Sattler.

Maschinenriemenleder von bester Qualität, wie sämtliche Lederorten für Sattler offerirt zu den billigsten Preisen **Die Lederhandlung von J. F. Fuchs in Leipzig.**

Inserate

in sämtl. existierende Zeitungen werden zu **Original-Preisen** prompt besorgt. Bei größeren Aufträgen **Rabatt.** Annoncenbureau von Engen Fort in Leipzig.

Wiesenheu von bester Qualität und in jedem Quantum ist auf dem **Halttergute Burg-Nadewell bei Halle a. d. E.** abzulassen.

Wagenfabrik von Kopf, Fuchs & Rausch sucht mehrere Stellmachergesellen auf Kasten; auch kann ein Stellmacher- und Schmiedelehrling daselbst placirt werden.

Ein junges Mädchen, welches die Landwirthschaft gründlich versteht, sich aber noch in der feinen Küche ausbilden will, sucht sofort oder zum 1. April Stellung. Auf portofreie Antworten theilt das Nähere mit **Friedr. Kluge in Eisleben.**

Es wird zum **sofortigen** Antritt ein anständiges Mädchen, nicht zu jung, von auswärtig für ein Geschäft gesucht. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Blg.

Ein Oekonom gehesten Alters, aus anständiger Familie, sucht z. D. oder 1. März eine **Verwalterstelle** ohne Gehalt. Näheres durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Blg.

100 Quart Milch

sollen täglich vom Rittergute **Dueß** bei Börsig verkauft werden; reelle Respektanten wollen sich beim Inspektor melden; auch findet daselbst ein Gärtnerlehrling sofort Placement.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Delicatess-, Wein-, Destillations- und Colonialwaaren-Geschäft, verbunden mit Mineralwasserfabrik, suche zu Ostern einen jungen Mann mit guten Schulkenntnissen als **Lehrling**. Bemerkte noch, daß am hiesigen Plage eine Handlungsschule ist. **Delitzsch. Theodor Ulbe.**

Die Welt-Industrie.

Der berühmte französische Nationalöconom Chevalier, der von Anfang der modernen Ausstellungen an ein thätiges und hervorragendes Mitglied aller internationalen Ausstellungscomités gewesen ist, hat es in seinem Werke: „Die Weltindustrie“ versucht, die Resultate der glanzvollen Erscheinung der Pariser Weltausstellung festzustellen. Chevalier führt uns auf einen hohen Standpunkt, wo wir uns frei und weit ums Herz als Weltbürger fühlen, wo der Hader und Zwiespalt der Völker weit hinter uns liegt und wir vor uns in harmonischer Mannichfaltigkeit das Gebiet menschlicher Arbeit erblicken.

In einem der ersten Capitel wird die Frage: was ist Reichthum, Capital? mit ein paar Beispielen beantwortet. Noch immer betrachtet die Masse des Volkes, wie im vorigen Jahrhundert fogar die leitenden Staatsmänner es thaten, Gold und Silber als Haupt- oder gar als einzigen Reichthum. Freilich bilden sie einen Theil des gesellschaftlichen Reichthums und sind zugleich der Maßstab für alle Werthe. Seit der Entdeckung Amerikas bis 1848, in einem Zeitraum von 256 Jahren, haben aber die Gold- und Silberminen der neuen Welt, die alle anderen in den Schatten stellten, im Ganzen nur 32–36 Milliarden Francs ergeben, während man heutzutage das jährliche Erzeugniß allein der Spinnindustrie in Europa auf 11–12 Milliarden, also gleich der transatlantischen Gold- und Silberproduction in 85 Jahren schätzt. Dieses eine Beispiel zeigt hinlänglich, daß die zwei Edelmetalle in der Bilanz des allgemeinen Reichthums nur eine geringe Stelle einnehmen, gegenüber dem großen Raume, welcher der Gewerthätigkeit gehört, wenn sie vom Capital und der Wissenschaft befruchtet, vom Geist der Freiheit befeuert und durch die Sicherheit gestützt ist. Mit besonderer Vorliebe verweilt Chevalier bei der im Laufe der historischen Entwicklung immer stärker hervortretenden Steigerung der wirtschaftlichen Erzeugungskraft sowohl des Einzelnen, wie der Gesellschaft. Gerade in den letzten Hundert Jahren war diese Steigerung stärker als jemals. Im Kornmaße z. B. ist der Fortschritt der menschlichen Erzeugungskraft zwischen des Verfägers der Dbyffe Zeiten und heute wie 1:50; um das Baumwollmaschinengepinnst Englands mittelst Handarbeit zu beschaffen, wären die Arbeitskräfte von 91 Millionen Menschen erforderlich. Mittels der 1867 in Paris aufgestellten Häkelmaschine kann eine geschickte Arbeiterin 480,000 Schlingen in der Minute machen, während die fleißigste mit der Hand höchstens 80 Schlingen zu Stande bringen könnte. Aufschluß tritt ferner der Fortschritt der Erzeugungskraft in der Eisenindustrie hervor; z. B. in der Quantität der Production mit Hilfe der unendlich vervollkommenen Methoden, Werkzeuge und Maschinen. Die Erzeugung des Gußeisens hat in England im Jahre 1866 den Betrag von 4,600,000 Tonnen erreicht, wovon Schottland allein 1 Million lieferte. Vor 10–12 Jahren war die englische Jahreserzeugung noch nicht über 3,000,000 Tonnen hinausgekommen. Sie liefert heute die Hälfte der gesammten Roheisenerzeugung der westlichen Civilisation (worunter Europa und Amerika verstanden wird). Im Jahre 1740 erzeugte England 17,500 Tonnen Gußeisen, im Jahre 1806 war man erst bis zu 250,000 Tonnen gelangt. Eines Feuerzugesfabrikats, aus Steinkohlen, der aus der Kleinkohle und dem Kohlengrus mittelst Pressens und Bindens durch Dyer fabricirten Kohlenziegel erwähnt Chevalier; diese werden auch in Deutschland verfertigt und dürften als maritimer Exportmittel eine Zukunft haben. Neuen schnell aufgeschlüßten Handelsartikeln, wie z. B. dem Petroleum, widmet Chevalier besondere Aufmerksamkeit.

Im Anfang war es in Amerika nur eine Curiosität, eine Sehenswürdigkeit. Einige intelligente Männer von Pennsylvania kamen auf den Gedanken, zu versuchen, das in geringer Menge aus der Oberfläche des Bodens hinfließende Del in größeren Mengen aus der Erde zu fördern, und damit war die Grundlage zu einer großartigen Industrie gegeben. Petroleum ist der drittwichtigste Ausfuhrartikel der Vereinigten Staaten geworden und der Werth der jährlichen Ausfuhr beträgt über 100 Millionen Franken. Neuerdings sind in Russland Versuche der Petroleumgewinnung gemacht worden. Um den Kaufalus herum soll die bedeutendste Petroleumzone Europa's existiren. Es findet sich dort in den Tertiarären, welche auf beiden Seiten den äußersten Rand der Gebirgskette bilden. Gegenwärtig wird bereits die Ausbeutung auf dem Westufer des kaspischen Meeres unternommen. Um das fortschreitende Eindringen der Mechanik in alle Industriezweige zu veranschaulichen, giebt Chevalier einige drastische Beispiele aus den sogenannten „Pariser Artikeln.“ Die Erzeugung der Dperngüter ist mit Hilfe der Mechanik eine große Industrie geworden, vortreflich organisiert und mit außerordentlicher Arbeitsleistung. Von hohem Werth ist die gerade durch Anwendung der Maschinen erzielte Ersparnis an Rohmaterial, dem kostbaren Eisenblech. Die Hufabrikation ist durch die Mechanik ganz umgestaltet worden. Der Seidenbau ist durch den Fühz hat entpönt, der alle Verwendungen und Formen zuläßt, und eine neue Industrie, die Fälschererei, sowie einen bedeutenden Handel mit Porzellan (aus Amerika) geschaffen. Nach und nach werden alle Industriezweige ähnliche Wahlen durchmachen. Die Baugewerke scheinen die Einmischung der Mechanik mehr auszuschlüßeln als andere Industrien; aber auch hier hat die Mechanik sich Bahn gemacht. Die Fischerei der heute maschinemäßig betrieben, ebenso die Schlosserarbeit mit der Nagelfabrikation, die Dachgerüste werden mechanisch hergestellt, die Metalle, eine andere bringt die Steine und Ziegel aus. Das Mehlmalen ist durch die Mechanik vollkommen umgestaltet worden. In Nord-

Afrika z. B. wird das Getreide noch heute von Menschenhand zwischen zwei Steinen zermalmt, Frauen verrichten diese anstrengende Arbeit und mühen sich dabei ab, wie einst die Dienerinnen der Penelope. In den vervollkommenen Mühlen, welche den civilisirten Völkern das trefflichste Mehl zu ihrer Nahrung liefern, begegnet man heute nur noch einer kleinen Anzahl von Arbeitern. Auf die größere Ausbeutung der neu civilisirten Länder richtet Chevalier seinen Blick mit besonderem Bezug auf Indien, das durch Eisenbahnen mehr und mehr aufgeschlossen wird. Als Beispiel eines Stoffes den wir Europäer Indien verdanken, führt Chevalier die Jute (den indischen Hanf) an. Sie tritt schon jetzt für 75–80 Mill. Kilogramm in die englische Fabrikation ein, die Einfuhr ist im Zunehmen. Dundee in Schottland ist der Hauptsitz dieser Fabrikation, welche sich auch, freilich in kleinerem Maßstabe, in Deutschland, in Wechelbe bei Braunschweig, eingebürgert hat. Jute eignet sich bekanntlich vorzüglich zur Fabrikation von Packleinand. Ein im Innern Indiens anfassiger Engländer hatte vor etwa 30 Jahren verschiedene in Glasflaschen eingeschlossene Muster nach Calcutta zu senden; er füllte die Zwischenräume mit einem saft werthlosen Garn aus, das er unter der Hand hatte. Die Reinheit und der Glanz dieser Faser erregten in Calcutta die Aufmerksamkeit eines Seilers, der sie zufällig zu Gesicht bekam. Er verschrieb sich dieselbe, um Versuche zu machen, und diese hatten Erfolge. Die Jute kam nach Europa und ist heute ein bedeutender gewerblicher Rohstoff, der allein in Indien producirt wird. Ein Capitel, bezichnet: „Die Hoffnung, im allgemeinen Interesse Länder productiv werden zu sehen, die es sonst nie waren oder nicht mehr sind“, leitet Chevalier mit einer Bemerkung unseres Karl Ritter ein. Chevalier wirft einen Blick auf die Möglichkeit einer Wiedergeburt der afrikanischen Rasse und vermuthet, daß ein kräftiger religiöser Anstos, von den europäischen Wissenschaften und Künsten gestützt, dormalteinst der Rasse, welche Afrika bewohnt und für alle Zeiten den Grundstock seiner Bevölkerung bilden dürfte, die nötige Energie verleihen werde, um das bisher slavisch getragene Joch der Natur abzuschütteln. Er wendet sich dann zu Asien, der Wiege der europäischen Civilisation. Als der Mensch andere Friedebigungen als die mühevolle Existenz suchte, führten Instinkt, Beobachtung und ein geheimes Voraefühl seines Berufs ihn in die amäsigsten Himmelsstriche. Auf Indien und Aegypten folgten als Mittelpunkte der Civilisation Chaldea und Griechenland, auf Griechenland Rom, auf Rom das moderne Westeuropa. — Nun sehen wir die mächtigen Künfte Europa's in jene Gegenden eindringen, welche die Wiege der Bildung waren und eine hohe Blüthe erreicht hatten zu einer Zeit, wo Europa noch in Barbarei versunken war. Der europäische Geist erschließt in jenen seitdem verfallenen Ländern neue Gebiete mittelst seiner modernen Verkehrsmittel und paßt den Lauf der Ströme den Bedürfnissen der Schifffahrt und des Feldbaues an. Dampfschiffe durchkreuzen den Ganges und andere Ströme des indischen Reichs; die Brahminen erklären, als das Dampfschiff dort zum ersten Mal erschien, daß es eine neue Umgestaltung Wischnu's sei. Mit noch größerem Erfolge wird das Dampfschiff die chinesischen Gewässer befahren. Die indischen Eisenbahnen zählen bereits eine Länge von 2000 Kilometer. Die Mull-Jenny ist von Lancaster an die Küsten von Coromandel versetzt worden. Die Dampfmaschine vervielfältigt sich an den Ufern des Nils, Bald wird die europäische Cultur mit Hilfe der vervollkommenen Schießgewehre die Raubthiere Sibiriens ausrotten und unter einer gerechten, verständigen Regierung, die das Eigenthum schützt, wird dort unter der heißen Zone die Civilisation unzerriffbare Wurzeln geschlagen haben.

Vermischtes.

— Berlin, d. 2. Febr. Der v. Zastrow zeigt seit einigen Tagen ein auffallend verändertes Benehmen; es scheint, als ob die stille Einsamkeit seiner Zelle und die Last der von Tag zu Tag mehr sich anhäufenden Beweise seiner Schuld ihm die bisher zur Schau getragene Sicherheit einer gekränkten Unschuld geraubt hätten. Hauptächlich ist diese Umwandlung in seinem Benehmen beobachtet worden, seitdem ein Drechsler den verrätherischen Stos Zastrow's auf das Bestimmteste als das Eigenthum desselben rekonosizirt hat. Seit dieser Zeit läuft von Zastrow oft Stundenlang des Nachts in seiner Zelle auf und ab, spricht vor sich hin und gestikulirt heftig mit den Händen, während er vor dem Untersuchungsrichter bei seinem Verhör sich äußerst kleinmüthig und zaghaft zeigt. Obwohl er sich noch immer nicht dazu verstehen will, ein offenes Geständniß abzulegen, so merkt man doch recht wohl, daß er damit nur noch zurückhält, weil er hofft, noch einen Rettungsanker zu finden, an welchen er sich anklammern könnte. So hat er neuerdings wieder mehrere Versuche gemacht, sein Alibi nachzuweisen während der Zeit, in welcher das Verbrechen verübt wurde. Am Montag und Dienstag sind wieder mehrere Nachtwächter vernommen worden, an welche v. Zastrow schon vor mehreren Jahren unflüchtige Anträge gestellt hat, welche zu dem verübten Verbrechen in Beziehung stehen. Daß dieser gefährliche Verbrecher vollständig zurechnungsfähig ist, erscheint nach den mit ihm abgehaltenen Verhören außer allem Zweifel.

— Die Hamburger Schönerbrigg „Con Amore“ verließ am 12. November v. J. den Hamburger Hafen mit einer Ladung Rum, Spirit, Genever u. s. w. Am folgenden Tage empfing das Schiff auf der Eibe noch 400 Faß und 4 Kisten mit Pulver, welche im vorderen Theile des Schiffes verlastet wurden. Die Fahrt war eine äußerst stürmische und mußte die Brigg im Meerbusen von Biscaya 24 Tage liegen bleiben.

haben
Preis
Jahres
18
Waa
Forma
Steine
Dieren
bis 18
Zwack
wie gem
Porz
amotte
n a Gbe
mp.
an. 1869.
anzugeig
Maschinen
haben
Maschi
wendung von
solid auszu
Kkhoff.
Sattler.
bester Qua
für Sattler
von
eipzig.
während Zel
Original
bezeugt, Bel
on Rabatt.
n Leipzig.
Milität
dem Mit
bei Halle
f, Fuchs
Umachergese
Stellmacher
er werden.
ie Landwirts
noch in der
oft sofort oder
strefre Anfu
eis leben.
ntritt ein an
g, von aus
Zu erfragen
de. d. Sig.
aus anstän
1. März eine
Räbers durch
d. Sig.
h
eg bei Börb
n wollen sich
d selbst ein
Destillations
verbunden mit
einen ein Jhr
siffen als Beh
diesigen Platz
or Ube.

Am 1. Januar verließ man bei schönem Wetter die Bay und hatte mit Anbruch des 6. Januar die Insel Madeira im Sicht, da erkundete plötzlich der Ruf: "Feuer im Schiff". Bei der gefährlichen Ladung des Schiffes war natürlich an Rettung desselben nicht zu denken. Es brannte bereits unterm Deck der Kajüte, wo sich gleichfalls 20 Pfund Pulver, für den Schiffsvorbrauch, befanden, welche schleunigst über Bord geschafft wurden. Alle Luken waren sofort fest geschlossen worden, um das Feuer so weit wie möglich zu dämpfen. Das Schiff wurde in seinem Laufe aufgehoben, das Boot ausgeliefert und Proviant eingenommen. Noch ein Versuch, zu dem Pulver zu gelangen und dies gefährliche Material über Bord zu werfen, mußte aufgegeben werden. Das Feuer griff mit fürchterlicher Schnelligkeit um sich und mußte das Fahrzeug jeden Augenblick in die Luft fliegen. Die Mannschaft rettete sich in dem Boote. Nach einer Stunde Entfernung erkundete ein furchtbarer Knall und das mit vollen Segeln brennende Schiff, in eine einzige Rauchwolke gehüllt, barst auseinander und versank in den Wellen. Die Mannschaft landete glücklich bei Funchal, wurde von dem englischen Kriegsschiffe "Kingrove" aufgenommen und sehr gut gepflegt. Am 8. Januar beförderte das Postdampfschiff "Athenian" die aus 10 Mann bestehenden Schiffbrüchigen nach Liverpool.

Der Verlust eines Lotterieloses vor der Ziehung wird gewöhnlich nicht für unersehlich gehalten, wenn man die Nummer desselben weiß und das Abhandenkommen zur Anzeige bringt. Ein Einwohner in Stettin, schreibt man der „Danz. Zig.“ aus Stettin, hatte zwei Viertellose der preussischen Lotterie gekauft und bemerkte sofort, als er nach Hause kam, daß er dieselben unterwegs verloren haben müsse; er meldete den Verlust bei dem Einnehmer, machte ihn auch öffentlich bekannt, und war der Meinung, ein etwaiger Gewinn könne an Niemand, als an ihn selbst ausgezahlt werden. Doch es kam anders. Eines der Lose gewann in der That und wurde zur Abhebung des Gewinns präsentiert. Es entstand ein Prozeß, und in zwei Instanzen wurde dem Inhaber des Loses, der angab, dasselbe von einem Unbekannten gekauft zu haben und dem ein unredlicher Erwerb nicht nachzuweisen war, der Gewinn zugesprochen. Der Verlierer hatte aber das glückliche Unglückslos nicht für alleinige Rechnung, sondern mit mehreren Theilnehmern zusammengespelt, denen er nun auch noch ihren verhältnismäßigen Gewinn-Antheil aus eigenen Mitteln auszahlen mußte.

Wien. Eine unangenehme Reminiscenz aus dem letzten Kriege bildet die Kostenrechnung über die Auslagen, welche der Krieg unserer Hauptstadt verursacht hat, und die erst jetzt als beendet angesehen werden kann. Hiernach betragen die Ausgaben für die Militär-Bequartierung des Kriegsjahres 1866 für Wien die kleine Summe von 1,350,000 Gulden.

Im Saale des Polizeigerichts von Liverpool ereignete sich vor wenigen Tagen ein interessanter Zwischenfall. Einer der Magistrats-Personen ersuchte einen anwesenden Herrn, welcher längere Zeit bedekten Kopfes dagestanden hatte, seinen Hut abzunehmen. Der Herr erwiderte, er sei ein Quäker, beim Polizeigerichte in Birmingham habe man ihn mit verledenen Geschichten nicht behelligt, er werde seinen Hut nicht abziehen. Der Magistrat wies den Büttel an, den Störenfried auszuweisen, wenn er nicht sofort seinen Hut herunternehme, worauf der Quäker einem Polizisten erlaubte, ihm den Hut abzunehmen und während der Verhandlung in Gewahrsam zu halten.

Physikalisches.

Der Physiker Herr Niedergesäß hielt am Mittwoch im Nocco'schen Saale seinen ersten Experimental-Vortrag aus dem Gebiete des Galvanismus und des Electromagnetismus. Sammtliche Experimente gelangten vortreflich und die im populären und präzisen Vortrage gegebenen Erläuterungen gaben den Zuhörern ein klares Bild von den wirtenden Naturkräften. Die Wirkungen der elektrischen Kraft auf den menschlichen Körper riefen nicht geringe Heiterkeit bei der Versammlung hervor, und reizten auch Erwachsene an, zu versuchen, ob sie die elektrischen Schläge mit stoischem Gleichmuth zu ertragen vermöchten. Auch das elektrische Wasser ward gegen Rheumatismus von Vielen eifrig, und wie wir wissen, sehr nützlich benutzt. Den größten Beifall fand das elektrische Licht, welches eine intensive Beleuchtung des ganzen Saales hervorrief, und welches der Physiker bald als reines weißes Licht glänzen ließ, bald durch farbige Gläser gelblich, dem Auge weniger empfindlich machte. Herr Niedergesäß verzichtete bei den Zuschauerischen Beifall und da derselbe Sonntagabend im Volkshochschulgebäude seine Vorlesungen wiederholen wird, so empfehlen wir allen Freunden der Naturkunde den Besuch derselben.

Petroleum.

Berlin (3. Februar): Raffinirtes (Standard white), per Centner mit Fass in Posten von 50 Barrels (125 Ctr.) loco 8 1/2 Bf., pr. Febr. 8 1/2 Bf., pr. Febr. März 8 1/2 Bf., pr. März/April 8 Bf., pr. April/Mai 8 Bf. — Stettin: loco 8 1/2 Bf. — Hamburg: Still, loco 16 1/2 à 17 1/2, pr. Febr./April 16, pr. Aug./Dec. 16 1/2. — Bremen: Feß, raffinirt Standard white loco 7 Bf., 7 1/2 Bf. — Amsterdam: Rubig. — Antwerpen: Hauffe. Weiße Lope loco 58 1/2 - 59, pr. Februar 58 1/2 - 59, pr. März 59, pr. April 58 1/2, pr. Mai 58 1/2, pr. Juni 58 1/2, pr. August 60, pr. September 60. — New-York (2. Febr.): Raff. in New-York 37, do. in Philadelphia 36 1/2.

Zucker.

Paris (3. Februar): Runkelrüben-Zucker pr. compt. 62,75, pr. März/April 63,50. — Amsterdam: Rubig.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 3. bis 4. Februar. **Kronprinz.** Hr. Amtsrath v. Landenthal m. Gem. a. Breslau. Hr. Rent. v. Scheler a. Eichenach. Hr. Bauh. Kon u. Hr. Dr. med. Sulzmann a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Neveling a. Leipzig, Schramm a. Berlin, Erstrube a. Hamburg, Vogel a. Worms. **Stadt Zürich.** Die Hrn. Kauf. Wrenn u. Richter a. Leipzig, Hartenstein a. Leobichs, Simon a. Berlin, Kessler a. Elberfeld, Eikel a. Frankenberg, Held a. Königsberg, Müller a. Magdeburg, Zittler a. Nordhausen, Jinke a. Leipzig, Cohnheim a. Breslau, Breitenbach a. Aheim, Herold a. Wänden, Carlsson a. Frankfurt a/M., Claus a. Ehl. **Goldner Ring.** Die Hrn. Kauf. Würtel u. Nathusius a. Leipzig, Amenda a. Magdeburg, Röder a. Dresden, Schumann a. Hannover, Arth a. Hamburg,

Kraus a. Jöhnis, Katz a. Barmen, Raabe a. Chemnitz, Wöllner a. Erfurt, Reichmann a. Witten, Jöllner a. Naech. **Goldner Löwe.** Hr. Amtsrath Ebel a. Dörfau. Hr. Amstl Richter a. Borsung. Hr. Maurermeister Ebel a. Dörfau. Hr. Defen. Liebers a. Ebers bis. Die Hrn. Kauf. Elnel a. Zeitz, Sachse u. Ergmann a. Berlin, Reich a. Jena, Herold a. Magdeburg, Herwald a. Bremen. **Stadt Hamburg.** Hr. Rittergutsh. v. Hellborn m. Gem. a. Runkelst. Die Hrn. Gutsh. Baron Kretzberg m. Gem. u. Jungf. a. Eitermarkt, v. Die wels m. Gem. a. Posen u. Kippard a. Wilhelmshof. Hr. Dr. Müntz. Kästlich a. Sittichenbach. Die Hrn. Rent. Edtartenberg a. Halberstadt u. Dancke a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Wener a. Berlin, Henel a. Potsdam, Eiche rich a. Kitzingen, Wener a. Posen, Kuchel a. Erfurt, Keller a. Elsdach, Leon a. Sächseln, Winkler a. Bremen, Seros a. Elberfeld, Heintze a. Naech.

Mente's Hotel. Frau Prof. Charanne m. Tocht. a. Louanne. Hr. Ingen. Häders a. Kofla. Dr. Dr. Hübler a. Zeig. Die Hrn. Fabrik. Hallström a. Niemberg a/S. u. Schde a. Zeitz. Die Hrn. Kauf. Kraam a. Hildersberg, Pohl u. Heinemann a. Magdeburg, Frank a. Brandenburg, Dreydenstein a. Zeitz, Sand a. Ehl.

Russischer Hof. Die Hrn. Gutsh. Bürger a. Wittenberg u. Brint a. Eichenach. Die Hrn. Kauf. Kessler a. Nordhausen u. Kell. a. Barmen u. Neum eisser a. Wilsbaden. Hr. Privatm. Müller a. Leipzig.

Schmid's Hotel. Hr. Betr.-Direct. d. Soc. Brauerei Waldschl. Reichardt a. Dresden. Hr. Rent. a. D. v. Hornau a. Berlin. Hr. Kaufm. Berthold a. Dessau. Hr. Partit. Reinfke a. Naßau.

Gallischer Tages-Kalender.

Freitag den 5. Februar:

Kirchliche Anzeigen.
Zu St. Ulrich: Am. 9 allem. Beichte u. Communion Oberdiaconus P. Seidel. Zu Maria: Ab. 8 Bihelunde Pastor Seiler.
Universitäts-Bibliothek: Am. 11 - 1.
Städtisches Leibhaus: Ergeditionsstunden von Am. 8 bis Am. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8 - 1, Am. 3 - 4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9 - 1 gr. Schlamme 10 a.
Spah. u. Vorh. Verein: Kassenstunden Am. 10 - 12 u. Am. 2 - 6 Rathhausgasse 13.
Consum-Verein: Kassenstunden Am. 8 - 12 u. Am. 2 - 6 gr. Adlerstraße 23.
Waren-Lager, nur für Mitglieder, von Wera. 6 bis Ab. 9.
Börsenverammlung: Am. 8 im Stadtschreiberei.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 8 - 10 große Märkerstraße 21.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8 - 10 in Schmidt's Hotel, gr. Ulrichsstraße (Unterricht in kaufmännischer Buchführung).
Stadt-Abtheil. Ab. 7 „Die relegirten Studenten“, Original-Musik.
Sabel's Theater: Ab. 7 „Die römische Kaiser“, für Herren täglich Donnerstags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wonnensüder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, = P Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
Berlin 4 u. 15 W. Am. (C), 7 u. 60 W. Am. (P), 1 u. 30 W. Am. (P), 5 u. 54 W. Am. (C), 8 u. 10 W. Ab. (G).
Leipzig 6 u. 10 W. Am. (C), 7 u. 25 W. Am. (C), 9 u. 30 W. Am. (P), 20 W. Am. (P), 4 u. 15 W. Am. (P), 7 u. 20 W. Ab. (P), 8 u. 45 W. Ab. (S).
Magdeburg 7 u. 45 W. Am. (S), 8 u. 60 W. Am. (P), 1 u. 25 W. Am. (P), 5 u. 55 W. Ab. (P), 7 u. 45 W. Ab. (C), 8 u. 40 W. Ab. (G, übern. i. Eßben), 11 u. 20 W. Nachs. (P).
Göttingen (über Nordhausen) 7 u. 45 W. Am. (P), 1 u. 50 W. Am. (P), 7 u. 40 W. Ab. (P. bis Nordhausen).
Züringen 5 u. 20 W. Am. (P), 9 u. 30 W. Am. (P), 11 u. 3 W. Am. (S), 1 u. 50 W. Am. (P), 7 u. 45 W. Ab. (P), 11 u. 8 W. Nachs. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 u. Am. - Köben 3 1/2 u. Am. - Querfurt (Kosleben) 3 u. Am., 12 u. 45 W. Nachs. - Salzmünde 9 u. Am. - Wettin 3 u. 10 W. Am.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Abens.

4. Februar 1869.
Berliner Fonds-Börse.
Inländische Fonds. 5 1/2 % Pr. Staats-Anleihe 102 1/2, 4 1/2 % do. 98 1/2, 3 1/2 % Staats-Schuldenschein 82 1/2.
Ausländische Fonds. Oester. 60er Loose 82 1/2, Italienische Anleihe 60 1/2, Amerik. Anleihe 60.
Eisenbahn- u. Stamm-Actien. Altona. Kiel 109. Bergisch-Märkisch 128 1/2, Berlin-Anh. 185 1/2, Berlin-Görlitz 77 1/2, Berlin-Hofdam 181 1/2, Berlin-Stettin 131, Breslau-Schweidnitz 115, Elna-Wänden 119, Cöln-Deitsch 110 1/2, Mecklenburg 75 1/2, Magdeburg-Halberstadt 143, Magdeburg-Leipzig 199 1/2, Mainz-Ludwigshafen 133 1/2, Markt-Posen 60 1/2, Westfälische 170 1/2, Westfranken 179 1/2, Oester. Lombarden 129 1/2, Rechts-Oderufer 91 1/2, Rheinische 115 1/2, Thüringer 137.
Banken. 4 1/2 % Hypotheken-Certificate 100 1/2, Preuß. Hypoth. Actien 100.
Oester. Noten 84 1/2.
Wechsel-Course. Hamburg kurz 151 1/2, Hamburg lang 150 1/2, Amsterdam kurz 142 1/2, Amsterdam lang 141 1/2, London 3 Mt. 23 1/2, Wien kurz 64, Bremen kurz 110 1/2, Paris 81 1/2.
Berliner Getreide-Börse.
Koggen. Tendenz: loco 53 1/2, Februar/März 52, März/April 51 1/2, April/Mai 51 1/2.
Rübsl. Kaufender Monat 9 1/2, April/Mai 9 1/2.
Entricht. Tendenz: loco 15, Februar/März 14 1/2, April/Mai 15 1/2, Rüdigung 20,000 Quart.

Prof. Haxert's Hydro-Drygen-Mikroskop.

Prof. Haxert beabsichtigt von nächstem Montag an einen Cursus von Vorträgen mit Experimenten durch das stärkste Hydro-Drygen-Mikroskop im Saale der „Kronprinz“ hier zu halten. Von Karmarsch in Hannover möge folgendes früher ertheilene Urtheil hier Platz finden:
„Hannover, d. 22. Februar. Die Experimente mit dem Hydro-Drygen-Mikroskop, welche Herr Prof. Haxert im Saale der höheren Mädchenschule vorführt und mit einem gedehnten erlauternden Vortrage begleitet, sind ohne Widerrede zu dem Eigentlichen und Interessantesten zu rechnen, was der Zeit je vor dem größten, nicht eigentlich wissenschaftlichen Publikum gezeigt wurde. Die Gemandtheit des Herrn H. in Behandlung seines vortrefflichen Instrumentes, die eben so ansprechende als belehrende Auswahl und Zusammenordnung der Gegenstände endlich der wohlberathene Hare, von unnöthiger Weitläufigkeit und gelehrtem Dunst gleich weit entfernte Vorträge befriedigen gewiss jeden Besucher, er mag nun blos ganz fremd gewesen sein in dem hier aufgeschlossenen Gebiete der Naturkunde, oder schon einschlagende Kenntnisse mitbringen. Ich vertraue mich zu behaupten, daß Jeder, der diese Gelegenheit zu einer den Geist aufklärenden, das Gemüth erhebenden und das Auge erfreuenden Unterhaltung verläßt, ein Unrecht gegen sich selbst begeht. Es seltener ein solcher Genuß geboten wird, desto eifriger sollte er aufgeführt und benutzt werden.“

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen der Handelsfrau Friederike Frosch geb. Rose von hier ist der Kaufmann Ludwig Deichmann hier selbst zum definitiven Verwalter bestellt worden.

Halle a/S., den 29. Januar 1869.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Retour-Sendungen.

- 1) Ein Paket sign. C. H. # 7 an Herrn C. Horreis in Neuland bei Stade.
- 2) Eine Kiste sign. per Abr. an den Matrosen Alwin Reichard, am Bord Sr. Maj. Kaiserenschiff „Barbarossa“ in Kiel.

Halle a/S., den 3. Februar 1869.

Post-Amt.

1700—2000 *R.* werden zur 2. Hypothek hinter 7000 *R.* Kindergeld auf ein Gut von 110 *Mgn.* Acker in der Nähe von Halle gesucht durch
Wille, Justirath.

Ich suche einen zuverlässigen, vollständig ausgebildeten und empfohlenen Bürovorsteher und Expedienten möglichst sofort.

von **Bieren,**
Rechtsanwalt in Halle.

Eine Dame von Stande sucht für die Zeit von 4—6 Wochen in der Mitte der Stadt eine meublirte Wohnung (Sonnenseite), bestehend aus Stube und Kammer, vom 1. März ab.

Adressen sofort abzugeben
Große Steinstraße 17, im Bureau.

2 kleine, freundliche Gartenwohnungen à 30 *Thlr.* sind gleich oder zu Ostern zu beziehen auf
Ludwig etc.

Eine Restauration (Lage u. Inventar gut) verpachtet
A. Kuckenburg, Rittergasse 9.

Eine auf einem hiesigen Grundstück ruhende einzige sichere Hypothek von 6000 *Thlr.* soll ganz oder theilweise rebirt werden. Näheres zu erfragen bei

S. Wagner & Sohn in Halle a/S.

Lombard

mit mäßigem Procentsatz.
Halle a/S. Fischerplan 2.

Zwölf Arbeiterfamilien finden Arbeit und Wohnung theils auf dem Rittergute Markersdorf litz, theils auf dem Rittergute Bischelitz bei Freiburg a/L. zum 1. April.

Zwei Feldverwalter, Hofmeister und ein Schafknecht, der auch Kautions stellen kann, suchen sofort u. später Stellung durch **C. U. Hofmann,** Grösweg Nr. 18.

Einen Lehrling

sucht der Bäckmeister **Jacobi** in Halle, Mannische Straße 22.

Für mein Papiergeschäft suche ich einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling.
Carl Haring.

Ein junger Kaufmann sucht baldmöglichst in einem Engros- oder Fabrik-Geschäft eine Stelle als Volontair. Ges. Adressen unter
C. # 45. poste restante Halle.

Eine in ff. Küche u. Wolkerei erfahrene Wirthschafterin erhält zum sofortigen Antritt recht gute Stellung durch
Frau Schweiß, Schülershof 15.

Eine empfohlenwerthe Pension für Knaben, welche die hiesigen Schulen besuchen wollen, wird durch Gefälligkeit des Inspektor **Weschnidt** auf dem Waisenhause in sehr achtbarer Familie nachgewiesen. Für Nachhilfe in den Schularbeiten ist dort gleichfalls gesorgt.

Nothaus und **Messing** kauft zu den höchsten Preisen
S. A. Purisch, Merseburger Chaussee 13.

Wagenpferde-Verkauf.

Ein Paar hohelegante Wagenpferde, Rapen, Allstider Gestüt, vollkommen fehlerfrei, 7 Jahr alt, flotte Gänger, fromm und sicher gefahren, sind für 115 Friedrichs'or zu verkaufen. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Als vortheilhafte Kapital-Anlage empfehlen wir die neuen
3pCt. Madrider 100 Franken Anlehenloose.
Jährlich 4 Gewinnziehungen 1869—1873.

Hauptgewinne: Frs. 250,000, 100,000, 70,000, 50,000, 40,000, 35,000 2c. 2c. Niedrigster Gewinn Frs. 100 oder *Thlr.* 26. 20 *Sgr.*

Jedes Obligations-Loos ist mit jährlichen Zinscoupons à 3 Franken versehen. Sowohl die Zinsen als die Prämien werden in Berlin, Breslau, Leipzig, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Paris 2c. ohne den geringsten Abzug in franzöf. Gelde ausbezahlt. Verloosungsplan gratis.

Die erste Gewinnziehung findet am 13. Februar und die 2te schon am 1. April d. J. statt.

Obligationsloose à 16 preuß. *Thlr.* sind zu beziehen bei

Moriz Stiebel Söhne

Bank- und Staats-Effecten-Geschäft in Frankfurt a. M.

Nr. 98. 98. 98. Ausverkauf Leipzigerstr. 98, I. Etage.

2000 Ellen von den so schnell vergriffenen Tuchen, Buckskins und Doublestoffen sind wieder eingetroffen und werden noch immer zu den bekannten billigen Preisen verkauft.

N. B. Leinene und halbleinene Taschentücher, Corsets, Crinolins, Handschuh, Strümpfe, Fischdecken u. s. w., jedoch reelle und fehlerfreie Waare, ebenfalls spottbillig.

Nur im Ausverkauf

Nr. 98. 98. 98. Leipzigerstr. Nr. 98, I. Etage.

Einige Knaben, die hiesige Schulen besuchen wollen, finden in einer anständigen Familie freundliche Aufnahme. Zu erfragen
Ratswender Nr. 9.

Einen Lehrling sucht zu Ostern oder zu Johannis
Schmiebmesser Herzau in Schiepszig.

Einen Lehrling sucht zum sofortigen Antritt oder zum 1. April
Schmiebmesser Schumann in Wünschendorf b. Lauchstedt.

Eine gesunde Amme vom Lande sucht sofort Dienst
Giebichenstein, Breitenstr. 7.

Einen Lehrling sucht der Kupferschmiebmesser **Neuer,** an der Halle Nr. 10.

Ein anst. thätiges Mädchen, 22 J. alt, 4 F. schon conditionirt, mit s. gut. Attest., wünscht 1 Stelle die Bandwirthsch. zu erlernen. Näheres bei Frau **Binneweiß,** Barfüßerstr. 16.

Einen Uhrmachergehülften und Lehrling sucht
F. Heinrich, Uhrmacher in Börbig.

Einen Lehrling sucht jetzt oder zu Ostern die Bäckerei von
H. Schreiter, Geißstraße Nr. 59.

Holz-Auction.

60 Haufen à 60 Bund Weiden-Reißtangen, 5-jährig, für Böttcher.

60 Haufen Brennholz, Weiden-Reißig, sollen
Montag den 8. Februar
Mittag 11 Uhr

im sogenannten Gr. Beesener Holze messibietend verkauft werden.
Beesen a/Esther 1869. **F. Knop.**

Wegen Aufgabe der Restauration stehen versch. Wirthschaftsgegenstände, als Tische, Stühle u. s. w. zum Verkauf
Trödel Nr. 18.

4 Arbeitspferde sind zu verkaufen
Magdeburger Chaussee 15.

Ein junger Kellner, 22 Jahr alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. bis 15. März in einem Hotel Stellung. Gefällige Offerten bittet man sub E. B. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Ein anständ. Mädchen, in der feinen Küche, Plätten und Nähen wohl erfahren, sucht zur Führung einer kleinen Wirthschaft oder in einem anständ. Hause als Mamell zum 1. April anderweitige Stellung. Zu erfragen bei
Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Ein- u. Verkauf von Sämereien bei
Ernst Voigt.

Majoran, abgerieben, bei
Ernst Voigt.

Säcke und Planen in allen Größen bei
Ernst Voigt.

Gall. Kochsalz, sowie Viehsalz und Viehsalzflecksteine empfiehlt
Ernst Voigt.

Circa 200 Bispel Brennkartoffeln kauft
Ernst Voigt.

Viehsalz-Lecksteine à Stück 1 1/2 u. 2 1/2 *Sgr.*
Staßfurter Kochsalz à *C.* 2 *R.* 17 1/2 *Sgr.*
Viehsalz à *C.* 13 *Sgr.*

Wagenfett ff. à *C.* 5 *R.* 15 *Sgr.*
Maschinenöl ff. à *C.* 11 *R.* offerirt
Max Klapproth in Halle a/S.,
Rannische Straße Nr. 20 („gold. Rose“).

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh. In Packeten zu 8 *Sgr.* und halben zu 5 *Sgr.* bei **A. Hentze,** Schmeerstr. 36.

Prozess Reinhold.

à 1 1/2 *Sgr.*

vorrätzig bei
Max Keferstejn,
Lippert'sche Buchhandlung,
Alter Markt 3.

Der Einjährige Herr **Block** wird hierdurch aufgesordert, seiner Verbindlichkeit bei mir nachzukommen.
Hent. Gröper.

Ein kleiner Kahn, mit 2 Sigen und 6 Besten versehen, ist aufgefangen.
Friedrich Keller in Wettin.

Mein Omnibus geht jetzt Dienstag, Donnerstag, Sonnabend u. Sonntag nach Halle.
A. Winterfeld.

Sackpappeln.

Einige Schock schwarze Sackpappeln sind abzulassen in **Lochau** Nr. 22.

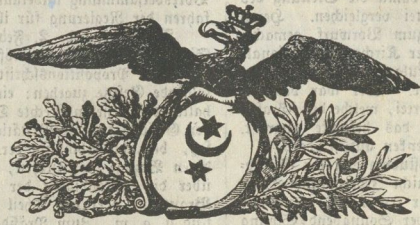
Durch persönliche vortheilhafte Einkäufe in den Fabrikstädten bin ich im Stande, meine allg. mein anerkannt billigen Preise um ein Bedeutendes zu reduciren und empfehle aus meinem auf das Beste assortirten Tuch-, Leinen- und Schnittwaaren-Lager folgende Waaren in den neuesten modernsten Genres zu äußerst festen Preisen gegen Baarzahlung:

br. Nix feise prima Qualität	bE. 6-6 1/2 Sgr.	Vielfelder Hausleinen v. Etid 50 bE. frästige Qualität	à 9-9 1/2 Sgr.	1 seidenes Cravatentuch, do.	do. 7 1/2-10 Sgr.
br. Nix brillante	5-4 1/2 Sgr.	dergl. v. Etid 50 bE. Mittel-Qual.	à 10 1/2 Sgr.	1 Cachemir-Richbede, reine Wolle	1 1/2 Sgr.
br. Nix Ponnais	6-7 1/2 Sgr.	dergl. v. Etid 50 bE. feine Qual.	à 12 Sgr.	1 Goda-Decke, prima Qualität	1 1/2 Sgr.
br. Nix Popeline	7 1/2-10 Sgr.	Zittauer Leinen v. Etid 90 bE. mittel und feine Qualität	p. Et. 11 1/2-20 Sgr.	1 Damast-Bettbede do.	1 1/2 Sgr.
br. Belour Veines	10-12 1/2 Sgr.	Bettzeuge in Leinen u. Baumwolle bE. 3-6 1/2 Sgr.		1 Unterrock mit reizender Bordüre	1 Sgr.
br. Belour Croisefort	7 1/2-10 Sgr.	Chiffon ff. prima Qualität bE. 2 1/2, 3 1/2 u. 4 1/2 Sgr.		1 Wüerock mit reizender Bordüre	1 1/2 Sgr.
br. Belour Erfauf	8-10 Sgr.	Pignons in halb. gang und geraubt	4-6 1/2 Sgr.	1 Umhüllentuch, reine Wolle	1 1/2 Sgr.
br. Changanut mit Seide	5-6 Sgr.	Catin Wallis Dunitz pr. Qual.	bE. 4-4 1/2 Sgr.	1 Doppel-Bales	2 1/2-3 Sgr.
br. Anaca weiß und couleurt	8-12 1/2 Sgr.	Schürzenzeuge in Baumwolle	bE. 5-5 1/2 Sgr.	1 schwarzes Schmirrtuch mit Stickerei	2 1/2-3 Sgr.
br. Anaca in Mohair, Anaca re.	4 1/2-7 1/2 Sgr.	dergl. in Leinen	bE. 7 1/2-8 Sgr.	1 gewirkter Long-Bales neues Desfin	8 Sgr.
br. Moires, reine Wolle, in schwarz	bE. 9 Sgr.	Schwanz-Börs, beste Qual., coul. halb w.	8-12 1/2 Sgr.	1 desgl. franz., prachtvoll schin	12 1/2-20 Sgr.
br. dergl. couleurt	bE. 10-12 1/2 Sgr.	dergl. reine Wolle	15-16 Sgr.	1 desgl. Grandfonds	10 1/2-12 Sgr.
br. Mailänder Taffet pr. Qual. bE. 1 Sgr.	2 1/2 Sgr.	1 Dbd. Handtücher, selbstgemachte, schwere Qual.	3 1/2 Sgr.		
br. Tuler in Mohair, Anaca re.	4 1/2-7 1/2 Sgr.	1 Dbd. dergl. Damast od. Jacquard rein. Lein.	2 1/2-4 1/2 Sgr.		
br. Moires, reine Wolle, in schwarz	bE. 9 Sgr.	1 Dbd. Servietten do.	do. 2 1/2-4 1/2 Sgr.		
br. dergl. couleurt	bE. 10-12 1/2 Sgr.	1 Gedeck mit 12 Servietten, Damast oder Dell, reines Leinen von 6 Sgr. an.			
br. Mailänder Taffet pr. Qual. bE. 1 Sgr.	2 1/2 Sgr.	1 Dbd. dergl. mit 6 Servietten von 2 1/2 Sgr. an.			
br. Tuler in Mohair, Anaca re.	4 1/2-7 1/2 Sgr.	1 Dbd. Tischentücher, reines Lein. sch. Qual. 1 1/2-4 Sgr.			
br. Moires, reine Wolle, in schwarz	bE. 9 Sgr.	1 seidenes Tischentuch, schwere Qualität 20-22 1/2 Sgr.			
br. dergl. couleurt	bE. 10-12 1/2 Sgr.				
br. Mailänder Taffet pr. Qual. bE. 1 Sgr.	2 1/2 Sgr.				
br. Tuler in Mohair, Anaca re.	4 1/2-7 1/2 Sgr.				
br. Moires, reine Wolle, in schwarz	bE. 9 Sgr.				
br. dergl. couleurt	bE. 10-12 1/2 Sgr.				
br. Mailänder Taffet pr. Qual. bE. 1 Sgr.	2 1/2 Sgr.				
br. Tuler in Mohair, Anaca re.	4 1/2-7 1/2 Sgr.				
br. Moires, reine Wolle, in schwarz	bE. 9 Sgr.				
br. dergl. couleurt	bE. 10-12 1/2 Sgr.				
br. Mailänder Taffet pr. Qual. bE. 1 Sgr.	2 1/2 Sgr.				
br. Tuler in Mohair, Anaca re.	4 1/2-7 1/2 Sgr.				
br. Moires, reine Wolle, in schwarz	bE. 9 Sgr.				
br. dergl. couleurt	bE. 10-12 1/2 Sgr.				
br. Mailänder Taffet pr. Qual. bE. 1 Sgr.	2 1/2 Sgr.				
br. Tuler in Mohair, Anaca re.	4 1/2-7 1/2 Sgr.				
br. Moires, reine Wolle, in schwarz	bE. 9 Sgr.				
br. dergl. couleurt	bE. 10-12 1/2 Sgr.				
br. Mailänder Taffet pr. Qual. bE. 1 Sgr.	2 1/2 Sgr.				
br. Tuler in Mohair, Anaca re.	4 1/2-7 1/2 Sgr.				
br. Moires, reine Wolle, in schwarz	bE. 9 Sgr.				
br. dergl. couleurt	bE. 10-12 1/2 Sgr.				
br. Mailänder Taffet pr. Qual. bE. 1 Sgr.	2 1/2 Sgr.				
br. Tuler in Mohair, Anaca re.	4 1/2-7 1/2 Sgr.				
br. Moires, reine Wolle, in schwarz	bE. 9 Sgr.				
br. dergl. couleurt	bE. 10-12 1/2 Sgr.				
br. Mailänder Taffet pr. Qual. bE. 1 Sgr.	2 1/2 Sgr.				
br. Tuler in Mohair, Anaca re.	4 1/2-7 1/2 Sgr.				
br. Moires, reine Wolle, in schwarz	bE. 9 Sgr.				
br. dergl. couleurt	bE. 10-12 1/2 Sgr.				
br. Mailänder Taffet pr. Qual. bE. 1 Sgr.	2 1/2 Sgr.				
br. Tuler in Mohair, Anaca re.	4 1/2-7 1/2 Sgr.				
br. Moires, reine Wolle, in schwarz	bE. 9 Sgr.				
br. dergl. couleurt	bE. 10-12 1/2 Sgr.				
br. Mailänder Taffet pr. Qual. bE. 1 Sgr.	2 1/2 Sgr.				
br. Tuler in Mohair, Anaca re.	4 1/2-7 1/2 Sgr.				
br. Moires, reine Wolle, in schwarz	bE. 9 Sgr.				
br. dergl. couleurt	bE. 10-12 1/2 Sgr.				
br. Mailänder Taffet pr. Qual. bE. 1 Sgr.	2 1/2 Sgr.				
br. Tuler in Mohair, Anaca re.	4 1/2-7 1/2 Sgr.				
br. Moires, reine Wolle, in schwarz	bE. 9 Sgr.				
br. dergl. couleurt	bE. 10-12 1/2 Sgr.				
br. Mailänder Taffet pr. Qual. bE. 1 Sgr.	2 1/2 Sgr.				
br. Tuler in Mohair, Anaca re.	4 1/2-7 1/2 Sgr.				
br. Moires, reine Wolle, in schwarz	bE. 9 Sgr.				
br. dergl. couleurt	bE. 10-12 1/2 Sgr.				
br. Mailänder Taffet pr. Qual. bE. 1 Sgr.	2 1/2 Sgr.				
br. Tuler in Mohair, Anaca re.	4 1/2-7 1/2 Sgr.				
br. Moires, reine Wolle, in schwarz	bE. 9 Sgr.				
br. dergl. couleurt	bE. 10-12 1/2 Sgr.				
br. Mailänder Taffet pr. Qual. bE. 1 Sgr.	2 1/2 Sgr.				
br. Tuler in Mohair, Anaca re.	4 1/2-7 1/2 Sgr.				
br. Moires, reine Wolle, in schwarz	bE. 9 Sgr.				
br. dergl. couleurt	bE. 10-12 1/2 Sgr.				
br. Mailänder Taffet pr. Qual. bE. 1 Sgr.	2 1/2 Sgr.				
br. Tuler in Mohair, Anaca re.	4 1/2-7 1/2 Sgr.				
br. Moires, reine Wolle, in schwarz	bE. 9 Sgr.				
br. dergl. couleurt	bE. 10-12 1/2 Sgr.				
br. Mailänder Taffet pr. Qual. bE. 1 Sgr.	2 1/2 Sgr.				
br. Tuler in Mohair, Anaca re.	4 1/2-7 1/2 Sgr.				
br. Moires, reine Wolle, in schwarz	bE. 9 Sgr.				
br. dergl. couleurt	bE. 10-12 1/2 Sgr.				
br. Mailänder Taffet pr. Qual. bE. 1 Sgr.	2 1/2 Sgr.				
br. Tuler in Mohair, Anaca re.	4 1/2-7 1/2 Sgr.				
br. Moires, reine Wolle, in schwarz	bE. 9 Sgr.				
br. dergl. couleurt	bE. 10-12 1/2 Sgr.				
br. Mailänder Taffet pr. Qual. bE. 1 Sgr.	2 1/2 Sgr.				
br. Tuler in Mohair, Anaca re.	4 1/2-7 1/2 Sgr.				
br. Moires, reine Wolle, in schwarz	bE. 9 Sgr.				
br. dergl. couleurt	bE. 10-12 1/2 Sgr.				
br. Mailänder Taffet pr. Qual. bE. 1 Sgr.	2 1/2 Sgr.				
br. Tuler in Mohair, Anaca re.	4 1/2-7 1/2 Sgr.				
br. Moires, reine Wolle, in schwarz	bE. 9 Sgr.				
br. dergl. couleurt	bE. 10-12 1/2 Sgr.				
br. Mailänder Taffet pr. Qual. bE. 1 Sgr.	2 1/2 Sgr.				
br. Tuler in Mohair, Anaca re.	4 1/2-7 1/2 Sgr.				
br. Moires, reine Wolle, in schwarz	bE. 9 Sgr.				
br. dergl. couleurt	bE. 10-12 1/2 Sgr.				
br. Mailänder Taffet pr. Qual. bE. 1 Sgr.	2 1/2 Sgr.				
br. Tuler in Mohair, Anaca re.	4 1/2-7 1/2 Sgr.				
br. Moires, reine Wolle, in schwarz	bE. 9 Sgr.				
br. dergl. couleurt	bE. 10-12 1/2 Sgr.				
br. Mailänder Taffet pr. Qual. bE. 1 Sgr.	2 1/2 Sgr.				
br. Tuler in Mohair, Anaca re.	4 1/2-7 1/2 Sgr.				
br. Moires, reine Wolle, in schwarz	bE. 9 Sgr.				
br. dergl. couleurt	bE. 10-12 1/2 Sgr.				
br. Mailänder Taffet pr. Qual. bE. 1 Sgr.	2 1/2 Sgr.				
br. Tuler in Mohair, Anaca re.	4 1/2-7 1/2 Sgr.				
br. Moires, reine Wolle, in schwarz	bE. 9 Sgr.				
br. dergl. couleurt	bE. 10-12 1/2 Sgr.				
br. Mailänder Taffet pr. Qual. bE. 1 Sgr.	2 1/2 Sgr.				
br. Tuler in Mohair, Anaca re.	4 1/2-7 1/2 Sgr.				
br. Moires, reine Wolle, in schwarz	bE. 9 Sgr.				
br. dergl. couleurt	bE. 10-12 1/2 Sgr.				
br. Mailänder Taffet pr. Qual. bE. 1 Sgr.	2 1/2 Sgr.				
br. Tuler in Mohair, Anaca re.	4 1/2-7 1/2 Sgr.				
br. Moires, reine Wolle, in schwarz	bE. 9 Sgr.				
br. dergl. couleurt	bE. 10-12 1/2 Sgr.				
br. Mailänder Taffet pr. Qual. bE. 1 Sgr.	2 1/2 Sgr.				
br. Tuler in Mohair, Anaca re.	4 1/2-7 1/2 Sgr.				
br. Moires, reine Wolle, in schwarz	bE. 9 Sgr.				
br. dergl. couleurt	bE. 10-12 1/2 Sgr.				
br. Mailänder Taffet pr. Qual. bE. 1 Sgr.	2 1/2 Sgr.				
br. Tuler in Mohair, Anaca re.	4 1/2-7 1/2 Sgr.				
br. Moires, reine Wolle, in schwarz	bE. 9 Sgr.				
br. dergl. couleurt	bE. 10-12 1/2 Sgr.				
br. Mailänder Taffet pr. Qual. bE. 1 Sgr.	2 1/2 Sgr.				
br. Tuler in Mohair, Anaca re.	4 1/2-7 1/2 Sgr.				
br. Moires, reine Wolle, in schwarz	bE. 9 Sgr.				
br. dergl. couleurt	bE. 10-12 1/2 Sgr.				
br. Mailänder Taffet pr. Qual. bE. 1 Sgr.	2 1/2 Sgr.				
br. Tuler in Mohair, Anaca re.	4 1/2-7 1/2 Sgr.				
br. Moires, reine Wolle, in schwarz	bE. 9 Sgr.				
br. dergl. couleurt	bE. 10-12 1/2 Sgr.				
br. Mailänder Taffet pr. Qual. bE. 1 Sgr.	2 1/2 Sgr.				
br. Tuler in Mohair, Anaca re.	4 1/2-7 1/2 Sgr.				
br. Moires, reine Wolle, in schwarz	bE. 9 Sgr.				
br. dergl. couleurt	bE. 10-12 1/2 Sgr.				
br. Mailänder Taffet pr. Qual. bE. 1 Sgr.	2 1/2 Sgr.				
br. Tuler in Mohair, Anaca re.	4 1/2-7 1/2 Sgr.				
br. Moires, reine Wolle, in schwarz	bE. 9 Sgr.				
br. dergl. couleurt	bE. 10-12 1/2 Sgr.				
br. Mailänder Taffet pr. Qual. bE. 1 Sgr.	2 1/2 Sgr.				
br. Tuler in Mohair, Anaca re.	4 1/2-7 1/2 Sgr.				
br. Moires, reine Wolle, in schwarz	bE. 9 Sgr.				
br. dergl. couleurt	bE. 10-12 1/2 Sgr.				
br. Mailänder Taffet pr. Qual. bE. 1 Sgr.	2 1/2 Sgr.				
br. Tuler in Mohair, Anaca re.	4 1/2-7 1/2 Sgr.				
br. Moires, reine Wolle, in schwarz	bE. 9 Sgr.				
br. dergl. couleurt	bE. 10-12 1/2 Sgr.				
br. Mailänder Taffet pr. Qual. bE. 1 Sgr.	2 1/2 Sgr.				
br. Tuler in Mohair, Anaca re.	4 1/2-7 1/2 Sgr.				
br. Moires, reine Wolle, in schwarz	bE. 9 Sgr.				
br. dergl. couleurt	bE. 10-12 1/2 Sgr.				
br. Mailänder Taffet pr. Qual. bE. 1 Sgr.	2 1/2 Sgr.				
br. Tuler in Mohair, Anaca re.	4 1/2-7 1/2 Sgr.				
br. Moires, reine Wolle, in schwarz	bE. 9 Sgr.				
br. dergl. couleurt	bE. 10-12 1/2 Sgr.				
br. Mailänder Taffet pr. Qual. bE. 1 Sgr.	2 1/2 Sgr.				
br. Tuler in Mohair, Anaca re.	4 1/2-7 1/2 Sgr.				
br. Moires, reine Wolle, in schwarz	bE. 9 Sgr.				
br. dergl. couleurt	bE. 10-12 1/2 Sgr.				
br. Mailänder Taffet pr. Qual. bE. 1 Sgr.	2 1/2 Sgr.				
br. Tuler in Mohair, Anaca re.	4 1/2-7 1/2 Sgr.				
br. Moires, reine Wolle, in schwarz	bE. 9 Sgr.				
br. dergl. couleurt	bE. 10-12 1/2 Sgr.				
br. Mailänder Taffet pr. Qual. bE. 1 Sgr.	2 1/2 Sgr.				
br. Tuler in Mohair, Anaca re.	4 1/2-7 1/2 Sgr.				
br. Moires, reine Wolle, in schwarz	bE. 9 Sgr.				
br. dergl. couleurt	bE. 10-12 1/2 Sgr.				
br. Mailänder Taffet pr. Qual. bE. 1 Sgr.	2 1/2 Sgr.				
br. Tuler in Mohair, Anaca re.	4 1/2-7 1/2 Sgr.				
br. Moires, reine Wolle, in schwarz	bE. 9 Sgr.				
br. dergl. couleurt	bE. 10-12 1/2 Sgr.				
br. Mailänder Taffet pr. Qual. bE. 1 Sgr.	2 1/2 Sgr.				
br. Tuler in Mohair, Anaca re.	4 1/2-7 1/2 Sgr.				
br. Moires, reine Wolle, in schwarz	bE. 9 Sgr.				
br. dergl. couleurt	bE. 10-12 1/2 Sgr.				
br. Mailänder Taffet pr. Qual. bE. 1 Sgr.	2 1/2 Sgr.				
br. Tuler in Mohair, Anaca re.	4 1/2-7 1/2 Sgr.				
br. Moires, reine Wolle, in schwarz	bE. 9 Sgr.				
br. dergl. couleurt	bE. 10-12 1/2 Sgr.				
br. Mailänder Taffet pr. Qual. bE. 1 Sgr.	2 1/2 Sgr.				
br. Tuler in Mohair, Anaca re.	4 1/2-7 1/2 Sgr.				
br. Moires, reine Wolle, in schwarz	bE. 9 Sgr.				
br. dergl. couleurt	bE. 10-12 1/2 Sgr.				
br. Mailänder Taffet pr. Qual. bE. 1 Sgr.	2 1/2 Sgr.				
br. Tuler in Mohair, Anaca re.	4 1/2-7 1/2 Sgr.				
br. Moires, reine Wolle, in schwarz	bE. 9 Sgr.				
br. dergl. couleurt	bE. 10-12 1/2 Sgr.				
br. Mailänder Taffet pr. Qual. bE. 1 Sgr.	2 1/2 Sgr.				

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ehlr. 10 Gr., bei Bezug durch die Post 1 Ehlr. 15 Gr.

Insertionsgebühren für die dreizehnhaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Egr. 6 Pf.,

für die zweizehnhaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum, vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Egr.

N^o 30.

Halle, Freitag den 5. Februar

1869.

Hierzu zwei Beilagen.

Halle, den 4. Februar.

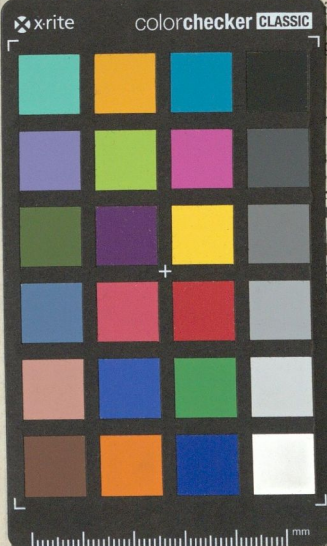
Die heutige „Kreuzzeitung“ bringt in der Angelegenheit des Dr. Preuß einen Artikel, welcher an edler Frechheit alles bisher Dagewesene überbietet. Was soll man dazu sagen, wenn das fromme Blatt äußert: „Dr. Preuß sei nach Amerika gegangen, weil er überzeugt worden, daß er so vielen Widersachern gegenüber sich in der Heimat nicht mehr halten könne.“ Wie heillos und grunderbärmlich müßte es in Preußen um den Rechtschutz stehen, wenn ein preussischer Beamter aus solchen Gründen den preussischen Boden verlassen und in das Ausland flüchten müßte!

Und wenn ferner die „Kreuzzeitung“ sagt, „vor dem Richterstuhle des sehr zarten christlichen Gewissens habe Dr. Preuß sich mit großer Bestimmtheit für schuldig erklärt“, so muß doch billigerweise gefragt und gesagt werden: Welcher Dinge hat er sich denn schuldig erklärt? Doch wohl solcher, welche eine Flucht in das Ausland nothwendig oder höchst räthlich machten. Wie es nun mit den übrigen Angaben des genannten Blattes steht, wird in Berlin wohl selbst näher zu Tage kommen. Der Artikel der „Kreuzzeitung“, welche sich in ihrer Schlussbemerkung sehr zart für nähere Erörterung der bisherigen öffentlichen Nachrichten und Urtheile nicht berufen hält, lautet wie nachfolgt:

„Berlin, d. 3. Februar. Der Lic. Dr. Preuß hierelbst hat vor einigen Wochen seine Entlassung genommen als Gymnasiallehrer und als Dozent an der Universität. Es geschah das, so viel mit Sicherheit bekannt geworden, in Folge von Conflicten, in welche er gerathen war durch allerlei dunkle Gerüchte, die über ihn verbreitet worden waren. Er ist dann nach Amerika gegangen, weil — wie man uns von unterrichteter Seite mittheilt — er überzeugt worden war, daß er so vielen Widersachern gegenüber sich in der Heimat nicht mehr halten könne. In Folge dessen haben verschiedene Blätter, welche Gegner der Richtung des Dr. Preuß in der theologischen Wissenschaft sind, die schwersten Anklagen gegen ihn verbreitet, als ob er schreckliche Verbrechen begangen hätte; ja die Behörden sind in der Presse beschuldigt worden, daß sie einen Verbrecher absichtlich in das Ausland hätten entkommen lassen. So stellte namentlich auch die hiesige „Protestantische Kirchenzeitung“ — Organ des Protestantenvereins — die Sache dar. Dies ist unwahr. Allerdings hat Dr. Preuß, der übrigens ein sehr begabter Lehrer war, sich — wie wir erst bei diesem Anlaß erfahren — im Verkehr mit Schülern früher einige Male auf tadelnswerthe und durchaus unschickliche Weise benommen; aber von irgend einer Handlung, die strafrechtlich zu verfolgen wäre, ist der Behörde trotz aller angestellten Nachforschungen nichts bekannt geworden, so daß dieselbe, nachdem Dr. Preuß die Entlassung genommen, keinerlei Grund hatte, die Angelegenheit zu verfolgen. In mehreren Blättern ist darauf hingedeutet worden, daß besonders Professor Hengstenberg Anlaß zur Uebersiedelung des Dr. Preuß nach Amerika gegeben habe. Auch dies ist unrichtig. Die Anregung ist von einer ganz anderen Seite ausgegangen, und Professor Hengstenberg hat, um einen Beitrag behufs der Uebersiedelung angesprochen, erklärt, daß er zwar nach dem Vorgange seiner Collegen bereit sei, einen Beitrag zu geben, sonst aber jede Betheiligung an der Sache ablehnen müsse. Niemand unter seinen Freunden aufordern werde, einen Beitrag zu geben, auch nicht auf Dr. Preuß bestimmend einwirken werde. Man hat ferner in einigen Blättern berichtet, Professor Hengstenberg habe in einer Sitzung der theologischen Facultät mitgetheilt, Dr. Preuß habe sich gegen ihn für schuldig erklärt. Wollte man diese rein vertrauliche Mittheilung überhaupt an die Oeffentlichkeit ziehen, so hätte man sie auch vollständig mittheilen sollen. Prof. Hengstenberg hat erklärt, zweierlei hier fest, zuerst, daß von groben, schmutzigen Dingen nicht die Rede sein könne, daß nichts vorliege, was unter den Paragraphen

des Strafgesetzbuches falle. Dann, daß seit 2 1/2 Jahren, wo Dr. Preuß durch den Herrn Director Ranke auf böse Gerüchte aufmerksam gemacht und zur Vorsicht gemahnt wurde, derselbe sich im Verkehr mit der Jugend stets auf das Zurückhaltendste benommen habe. Vor dem Richterstuhle des sehr zarten christlichen Gewissens, welches über die Verborgenheiten des Herzens urtheilt, habe Dr. Preuß sich mit großer Bestimmtheit für schuldig erklärt. Der Gedanke, nach Amerika zu gehen, ist nicht bei Dr. Preuß zuerst entstanden, sondern von außen an ihn gekommen, und nur widerstrebend hat er sich ihm gefügt. Er ist ausgegangen von wohlwollenden Männern, welche von der Ansicht geleitet wurden, daß er hier keine Zukunft habe, eine solche sich aber bei seinen trefflichen Gaben und Kenntnissen in Amerika leicht bereiten würde. So viel haben wir durch sorgfältige Nachfragen über diese traurige Angelegenheit erfahren können. In eine Erörterung der Nachrichten und Urtheile einzutreten, die von manchen Blättern theils leichtfertig, theils böswillig verbreitet worden sind, halten wir uns nicht für berufen.“

Berlin, d. 3. Februar. Das Herrenhaus setzte heute um



men Jagdpolizeigesetz den 29 Paragraphen — vier worden — lagen fast zu von Waldow, Steinhöfel, und Anderen vor. Der Re. Um einer Uebenscheidung abt hatte, nimmt das Haus schließlich das stark amendierte lung zählte gerade 60. Mit, welches von der Regierung rung nicht im Abgeordneten- Antrag von Kleist-Regow, die eln. Die Sitzung schloß erst Uhr. gswesen wird in den näch. en. er eine große Anzahl gleich 7 Unterschriften und aus fast 270 Unterschriften, betreffend rdnung. Der Vertreter roir, sprach sich über den cht sind, diese Provinzial- bringen, nicht aus und gab ge, für die Ausführung des Mittel zu fordern, keine Er- Mitglieder der Commission lieder dagegen, selbst Frei- Berathung mit 18 gegen 4 aus der Abgeordneten wolle r Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen und zu erklären 1) der Entwurf der Provinzial- Synodal- Ordnung für die evangelische Kirche, wie er den Kreisvertretungen der sechs östlichen Provinzen zur Begutachtung vorgelegt worden, ist ungeeignet, eine selbstständige Verwaltung der kirchlichen Angelegenheiten herbeizuführen; — 2) zur Beschlußfassung über die einzuführende Synodalordnung sind nur Versammlungen geeignet, welche von der bisherigen geselligen Vertretung der evangelischen Kirche, Patronat, Gemeinde und geistliches Amt, gewählt worden sind. Abg. Richter wird schriftlichen Bericht erstatten.

Die Debatte des Abgeordnetenhauses über die Beschlagnahme- gesehe bot die auffallende Erscheinung, daß Mitglieder von kirchlicher